

Erscheint täglich Abends
Sonntags und Feiertage ausgenommen. Bezugspreis vierteljährlich bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 Mk., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk., durch Briefträger ins Haus 2,42 Mk.

Thorner

Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6spal. Kleinzeile oder deren Raum für 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf., an bevorzugter Stelle (hinten Text) die Kleinzeile 30 Pf. Anzeigen-Aufnahme für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Anzeigen-Aufnahme für alle auswärtigen Zeitungen
Sprech-Anschluß Nr. 46.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Vom Reichstage.

Berlin, 8. Mai.

Dritte Beratung des Weingesezes. In der Generaldiskussion erklären sich sämtliche Redner, ausgenommen Herr v. Schiele-Wunstorf namens der Welsen, für das Gesetz. Dasselbe wird hierauf gegen wenige Stimmen einstimmig angenommen.

Es folgt die Beratung der Resolutionen zum Weingesez. Die erste derselben, welche ein Reichsgesetz über einheitliche Nahrungsmittelkontrolle durch besondere Beamte fordert, wird angenommen, trotzdem Staatssekretär Graf Posadowsky diese Kontrolle als Sache der Bundesstaaten bezeichnet. Die Beratung der anderen Resolutionen wird auf Antrag Schmidt-Eiberfeld von der Tagesordnung abgelehnt.

Es folgt die Beratung des Diätenantrags. Abg. Gröber (Ztr.): Meine Partei wird bei der gewöhnlichen Arbeit der Kommission für die Fassung derselben stimmen.

Abg. von Levetzow (kons.): Meine politischen Freunde werden samt und sonders gegen den Vorschlag der Kommission stimmen. Die mangelnde Frequenz im Reichstag beruht nicht auf der Diätenlosigkeit. Den einzigen Vorteil werden die Herren von der Sozialdemokratie haben, denn ihre Parteikasse wird entlastet.

Abg. Singer (Soz.): Wenn man die Frage von so untergeordneten Gesichtspunkten betrachtet, wie der Vortrager, dann kann man seinen Standpunkt verstehen. (Lärm.) Es handelt sich hier um die Würde des Reiches. Das Reich hat den Abgeordneten für die Zeit, die sie der Gesetzgebung opfern, eine Entschädigung zu zahlen. Welches Niveau ist denn niedriger, dasjenige einer Karrikatur einer Volksvertretung, wie es der preussische Landtag ist, oder der Deutsche Reichstag.

Vizepräsident Büsing ruft den Redner wegen des letzten Ausdrucks zur Ordnung.

Abg. Singer (Soz.) fortfahrend: Die Auffassung des Herrn von Levetzow kann nicht scharf genug zurückgewiesen werden. Die Herren vom Bundesrat beziehen ja auch Diäten. Es ist aber in der Presse behauptet worden, daß hohe Kreise ihrer Abneigung gegen den Diätenantrag scharfen Ausdruck verliehen haben, namentlich daß ein sehr bekannter Mund sich in sehr drastischer Weise (den Kerls auch noch Diäten!) ausgesprochen hat. (Große Unruhe.) Durch die Annahme des Antrags hat der Reichstag zu zeigen, daß er aus Kerln besteht, die sich nicht einschüchtern lassen. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky: Es ist sehr bedauerlich, daß immer mehr in der Öffentlichkeit das Bestreben einreißt, auf Grund unwürdiger Zwischenfälle selbst den Träger der höchsten Gewalt im Reich in die Debatte zu ziehen und Behauptungen aufzustellen, die unwahr sind. Ich nehme die Gelegenheit wahr, zu erklären, daß die Gerüchte, die eben angedeutet wurden, auf Erfindung beruhen und unwahr sind.

Abg. Graf v. Arnim (Np.): Der Diätenantrag wird, wenn angenommen, eine Jagd nach Mandaten hervorrufen, welche bessere Elemente vom Wahlkampf fernhalten wird.

Abg. Büsing (natl.): Meine Fraktion wird geschlossen für die Kommissionsfassung stimmen, sie lehnt es entschieden ab, die Gewährung von irgend einer Gegenleistung, sei es auf dem Gebiete des Wahlrechts oder der Geschäftsordnung abhängig zu machen.

Nach weiterer Debatte und einigen Bemerkungen des Abg. Verno (Ztr.), der für den Antrag eintritt, und anfragt, ob es wahr sei, daß die bayerische Regierung schon Stellung zum Antrag genommen habe, erklärt Königl. Bayerischer Gesandter Graf Lerchenfeld: Die königlich bayerische Regierung hat zu dem Gesetzentwurf noch keine Stellung genommen, da er dem Bundesrat noch nicht vorgelegen hat. Ich bitte übrigens etwas vorsichtiger zu sein in der Beurteilung von Dingen, die im Schaulust des „Berliner Lokal-Anzeigers“ ausfallen. Das Papier ist sehr geduldig. (Große Heiterkeit.)

Nach einem Schlußwort des Referenten folgt namentliche Abstimmung.

Es stimmen ab 225 Abgeordnete, für den Diätenantrag 185, gegen denselben 40. Die meisten zu keiner Fraktion gehörigen Abgeordneten (Elsässer, Welsen) stimmen für den Antrag, u. a. auch Prinz Hohenlohe; dagegen nur die Konservativen, ein Teil der Reichspartei, Fürst v. Bismarck.

Der Entwurf in der Kommissionsfassung ist also angenommen.

Hierauf verlegt sich das Haus.
Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Resolutionen zum Weingesez; Gewerbegerichts-Novelle.
Schluß gegen 6 Uhr.

Deutsches Reich.

Der Kaiser beabsichtigt am Sonnabend die Hohkönigsburg zu besuchen.

Des Kaisers Dank. Die Pariser nationalistischen Blätter berichten, Kaiser Wilhelm habe der französischen Regierung in einem Handschreiben für die hilfreiche Mitwirkung französischer Soldaten bei der Bekämpfung der Feuersbrunst im Sommerpalast zu Peking seinen Dank ausgesprochen, besonders sei die Unterstützung Marchands in dem Schreiben erwähnt.

Königliche Handschreiben an Herrn v. Hammerstein und Briesfeld. Der Kaiser und König hat auch an den Staatsminister Freiherrn von Hammerstein-Borzen und an den Staatsminister Briesfeld die nachstehenden Allerhöchsten Handschreiben gerichtet:

Mein lieber Staatsminister Freiherr von Hammerstein! Nachdem Ich Ihnen durch Erlass vom heutigen Tage die nachgesuchte Dienstentlassung in Gnaden erteilt habe, kann Ich es Mir nicht versagen, Ihnen für die ausgezeichneten Dienste, welche Sie in treuer Hingebung an Ihr verantwortungsvolles Amt Mir und dem Vaterlande geleistet haben, Meinen wärmsten Dank auszusprechen. Als Zeichen Meines Wohlwollens verleihe Ich Ihnen die königliche Krone zum Großkreuz des Roten Adler-Ordens, und lasse Ich Ihnen die Insignien hierneben zugehen. Ich verbleibe Ihr wohlgeneigter König Wilhelm R. Schltz, den 5. Mai 1901.

Mein lieber Staatsminister Briesfeld! Um Ihnen bei Ihrem Ausscheiden aus dem Staatsdienst für die langjährigen und treuen Dienste, welche Sie in allen Ihren bisherigen Ämtern Meinen Vorgängern an der Krone, Mir und dem Staate geleistet haben, Meinen königlichen Dank und Meine Anerkennung zum Ausdruck zu bringen, verleihe Ich Ihnen das Großkreuz des Roten Adler-Ordens mit Eichenlaub, dessen Insignien hier angeschlossen sind. Ich verbleibe Ihr wohlgeneigter König Wilhelm R. Schltz, den 5. Mai 1901.

Der Kaiser und das Duell. Die noch immer ihrer Erlebigung harrende Mörchinger Offiziertragödie hat bekanntlich i. Zt. dem Kaiser erneut Anlaß gegeben, sich wiederholt gegen das Duell auszusprechen, wenngleich der Monarch der Ansicht ist, daß „gewisse Gesellschaftskreise“ eine ihnen zugefügte Unbill nicht so ohne Weiteres einstecken dürften. (Also bloß eine gewisse Klasse darf das nicht?) Für den Offiziersstand will der Kaiser daher die Ehrengerichte organisiert und mit Strafbefugnissen ausgerüstet wissen. In der letzten Zeit hat der Kaiser wiederholt die zuständigen Persönlichkeiten bei passender Gelegenheit auf das Duellverbot hingewiesen mit dem Wunsche, daß sie bedacht sein mögen, dieses Verbot zu Ansehen zu bringen. Gleichzeitig sprach der Kaiser die Forderung aus, daß alle Duellvergehen streng bestraft werden mögen. Infolgedessen sind die verschiedenen Staatsanwaltschaften bemüht, jedes zur Kenntnis gebrachte Duell aufzurollen und zur Ahndung zu bringen. Wo sich nur in der Presse eine Nachricht von einem Duell findet, da wird sofort ein Ermittlungsverfahren eingeleitet. — Das ist alles recht schön, aber helfen wird's nichts, solange man die Tötung im Duell nicht gleich einem ganz gemeinen Morde bestraft.

Der Kaiser und die Diätenfrage. Der „Schwäbische Merkur“ in Stuttgart meldet aus Weimar folgendes: Der Kaiser hat sich am letzten Montag auf der Wartburg bei Gelegenheit einer politischen Unterhaltung mit dem Großherzog geäußert:

„Der Bewilligung von Diäten an die Reichstagsabgeordneten werde ich nicht eher zustimmen, bis das Reichstagswahlgesetz eine entsprechende Aenderung in Bezug auf die Wahlberechtigung erfahren hat. Oppositionelle Volksvertreter haben wir mehr als genug, und die Leistungen der bezahlten Landtagsabgeordneten, wenigstens in Preußen, sind auch nicht die hervorragendsten.“

Der bisherige Chef des Militärfabinetts, Generaloberst v. Fahlke, dessen Gesundheit schon seit einiger Zeit erschüttert war, ist, wie der „V. Börs.-Kur.“ erfährt, ernstlich erkrankt. Er leidet an Lungenentzündung und Gelenkheumatismus.

Das Staatsministerium trat Dienstag Mittag 12 Uhr unter dem Vorsitz des Grafen v. Bülow im Reichskanzlerpalais zu einer Sitzung zusammen, in der die Einföhrung der neuen Minister erfolgte.

Unterstaatssekretär Fritsch im Reichs-Postamt hat, wie jetzt aus zuverlässigster Quelle verlautet, seinen Abschied nicht nachgesucht. Das Verbleiben dieses verdienten Staatsmannes in seinem Amte ist mit lebhafter Befriedigung zu begrüßen.

Der neue Staatssekretär des Reichs-Postamts, Wirklicher Geheimer Rat Kraette, ist mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im Bereich des Reichs-Postamts nach Maßgabe des Gesetzes vom 17. März 1878 (Reichs-Gesetzblatt S. 7) beauftragt.

Der Unterstaatssekretär Lehner aus dem Finanzministerium hat auf dringenden Wunsch des Finanzministers Herrn v. Rheinbaben davon Abstand genommen, sein Abschiedsgesuch einzureichen, wie er wegen seiner erschütterten Gesundheit beabsichtigt hat. Dagegen hat Ministerialdirektor Grandke aus dem Finanzministerium um seinen Abschied gebeten.

Reichsfinanzen und Einzelstaaten. Die amtliche „Weimarer Zeitung“ meldet:

Die von verschiedenen Zeitungen gebrachte Nachricht, es würden voraussichtlich am 15. Mai dieses Jahres in Weimar Konferenzen der Minister sämtlicher thüringischen Staaten wegen gemeinsamen Vorgehens zur Abstellung der durch Steigerung der Matrikularbeiträge in den Staatsbudgets der Bundesstaaten entstandenen finanziellen Schwierigkeiten stattfinden, entbehrt der Begründung.

Schon; aber vielleicht finden die Konferenzen nach dem 15. Mai statt?

Wechsel im Oberpräsidium der Provinz Brandenburg. Auch Herr v. Bethmann-Hollweg soll amtsmüde sein. Die „Berl. Börsen-Ztg.“ behauptet, daß der vierwöchige Urlaub des Oberpräsidenten als Beginn seines definitiven Ausscheidens aus dem Dienste betrachtet wird.

Der Gouverneur von Mek, General der Artillerie von Froben, hat, wie aus Mek mitgeteilt wird, den erbetenen Abschied bewilligt erhalten. Als sein Nachfolger wird mit Bestimmtheit der Kommandeur der 30. Division in Straßburg (El.), Generalleutnant Stöcker genannt.

Die sächsische Landessynode erklärte sich einstimmig für Nichteingrenzung des gegenwärtigen Gymnasialunterrichts in den alten Sprachen.

Nachtrags-Stat. Dem Reichstage wird noch ein Nachtrags-Stat. behufs Bewilligung von 150 000 Mk. zur Ausführung des Gesetzes, betreffend die Privatversicherungs-Unternehmungen, zugehen.

Der Reichstags- und Landtagsabgeordnete von Kardorff ist plötzlich erkrankt und hat der Sitzung der Budgetkommission des Reichstags fernbleiben müssen.

Der Reichstagsabgeordnete für den 1. Wahlkreis des Regierungsbezirks Königsberg (Memel, Heydekrug) Smalaky ist, wie drahtlich aus Tilsit gemeldet wird, Mittwoch dort gestorben.

Ueber die Petitionen, betreffend Einleitung einer Friedensvermittlung im südafrikanischen Kriege, zur Tagesordnung überzugehen, schlägt die Petitionskommission des Reichstages vor.

Zum Apothekenboykott in Berlin. Die Bewegung gegen die Apotheken erfasst immer weitere Kreise. Die Krankenassenärzte haben sich zumeist mit den Kassen solidarisch erklärt und unterstützen den Boykott in jeder Weise. Um das große Publikum mehr als bisher für die Zwecke der Kassen zu interessieren, sind jetzt große Volksversammlungen einberufen worden, in denen über den „Arzneiwucher“ in Berlin verhandelt werden soll. Wenn die bisherigen Mittel gegen die Apotheken nicht versagen, will man seitens der Kassen mit schärferen Waffen vorgehen und den Apotheken die Kundschaft dauernd entziehen, soweit das die gesetzlichen Bestimmungen zulassen. Schon jetzt will die Zentralkommission gegen die Apotheken einschreiten, welche Rezepte zur Anfertigung an boykottierte Berufsangehörige weitergeben, da das gesetzlich nicht erlaubt ist.

Die dritte Kunstausstellung der Berliner Sezession ist Mittwoch Mittag feierlich eröffnet worden. Präsident Max Liebermann und der Charlottenburger Oberbürgermeister Schultze hielten bei der Eröffnung Reden.

Die Kommission für das Schaumweinsteuergesetz nahm die Paragraphen eins und zwei in der Fassung an, nach welcher Schaumweine aus Traubenwein oder Fruchtwein und alle schaumweinähnlichen Getränke einer Verbrauchsabgabe von 60 Pfennig für die Flasche unterliegen.

Eine große Fachausstellung der Eisenwarenbranche, veranstaltet vom Verband deutscher Eisenwarenhändler, findet vom 16. bis 20. Mai in Leipzig statt. Mit der Ausstellung ist der Verbandstag deutscher Eisenwarenhändler verbunden.

Ein bedeutsamer Streit um ein Wort. In dem Prozeß der Stadt Kiel gegen den Marinefiskus wegen Anerkennung des Eigentumsrechts am Kieler Hafen entschied gestern die Zivilkammer des Landgerichts Kiel: Es sind als Sachverständige zu vernehmen die Professoren Gierke-Berlin, Schröder-Heidelberg, Volquardsen-Kiel. Diese sollen entscheiden, ob der in der lateinischen Schenkungsurkunde Königs Waldemar V. gebrauchte Ausdruck „Dominium“ Eigentumsrecht oder landesherrliche Gewalt bedeutet. Auf die Gutachten dieser Sprachgelehrten dürfte es ankommen, ob der Hafen, dessen Wert vom Gerichtshof auf 5 Millionen Mark festgesetzt wurde, der Stadt oder dem Marinefiskus zugesprochen wird.

Neue Mannschaften für das deutsche Korps in Ostasien werden nicht allein bei den Frühjahrskontrollversammlungen gesucht, wie kürzlich gemeldet wurde, sondern neuerdings sind auch an die aktiven Truppen wieder Anfragen wegen freiwilligen Eintritts in die ostasiatischen Regimenter ergangen. — Hiernach scheint an die Zurückziehung des deutschen Kontingents aus China noch lange nicht gedacht zu werden!

Der Krieg in China.

Die Antwort Chinas auf die Kollektivnote über die Entschädigungsfrage wird für Ende dieser Woche erwartet und wird, wie dem „Reuter'schen Bureau“ vom Dienstag aus Peking gemeldet wird, wahrscheinlich den Vorschlag enthalten, die Entschädigung durch eine Erhöhung der Zölle aufzubringen. Es wird für wahrscheinlich erachtet, daß die Mächte in gewissem Maße einer solchen Maßregel zustimmen werden als Entgelt für Konzeptionen von Seiten Chinas, wie gängliche Abschaffung der Zölle, Regelung der Einfuhrzölle auf dem Goldfuß, wirklich freie Schifffahrt auf den Binnengewässern, Beseitigung der Schifffahrtshindernisse zwischen Taku und Wusung. Die Gesandten sind, wie hinzugefügt wird, nicht in der Lage, zuzugeben, daß es wünschenswert sei, ganz China für den Handel und für Niederlassungen zu öffnen. Einige Gesandte sind der Ansicht, daß das bedeuten würde, von China zu verlangen, daß es eine zu große Verantwortlichkeit übernimmt, und daß es bei dem jetzigen Regierungssystem unmöglich sein würde, für die Sicherheit der zahlreichen Fremden zu bürgen, die in das Innere des Reiches strömen würden, wenn es ganz geöffnet werden sollte.

Für eine Verbrüderung von England und Amerika ist der amerikanische Konsul Chaffee in Peking bei einem Festmahl, das der englische General Gaselee zu Ehren der amerikanischen Offiziere gab, eingetreten. Chaffee sagte: „Mögen Könige, Minister und Politiker sagen, was sie wollen, ich kann mich dafür verbürgen, daß Amerikaner und Engländer niemals auf dem Schlachtfeld einander gegenüber stehen werden. Die internationale Politik mag das Bestreben haben, internationale Verwicklungen zu vermeiden, aber wenn die Umstände uns zwingen, zu wählen und zu ergreifen, dann würden wir gewiß auf Seiten der Engländer stehen.“

Der Krieg in Südafrika.

Ritchers Siegesmeldungen sind so unklar wie möglich gehalten und vertragen sich selbst in dieser Verschleierung absolut nicht mit den sehr bestimmten Nachrichten aus anderer Quelle. So erzählt „Daily Telegraph“ aus De Mar, die Buren hätten in der Umgegend von Cradock, also mitten in der englischen Kaptolonie, während der letzten drei Tage großen Schaden an den Eisenbahnen angerichtet. Der gesamte Verkehr habe während der Nacht eingestellt bleiben müssen.

Und nach Meldungen, die an den Präsidenten Krüger im Haag gelangt sind, beträgt die Zahl der im Felde stehenden Buren 24 000 Mann, darunter 7000 Kapholländer. (Der Einfall in die Kaptolonie hat sich also sehr gelohnt.) De Wet, in dessen Lager sich Präsident Steyn befindet, wird, so sagt die Meldung weiter, neuerdings die kräftigste Offensive im Oranjestaat wieder aufnehmen. Delarey aber hat das Korps Babinington derart zugerichtet, daß es für längere Zeit wohl nicht mehr aktionsfähig sein wird.

Anderes klingt die nachfolgende Nachricht aus englischer Quelle: Wie in London verlautet, finden in Nord- und Ost-Transvaal größere Gefechte statt. Die Buren erleiden schwere Verluste. 40 Buren wurden bereits getötet, 200 verwundet und 160 ergaben sich. Zahlreiche Dokumente, Banknoten, 220 Wagen und 9000 Pferde wurden erbeutet. Unter den Streitkräften der Buren herrsche nach Meldungen der Blätter eine große Demoralisation. An die „Demoralisation“ glaubt man auch wohl in England nicht mehr.

Aus der Arbeiterbewegung.

In Genua haben die ausländigen Lastträger am Hafen die Arbeit wieder aufgenommen.

Aus Hamburg wird vom 8. Mai gemeldet: Heute früh hat, entsprechend dem gestern Abend gefassten Beschlusse, der Ausstand der Kupfer- und Schmiede begonnen.

In Barcelona nimmt der Ausstand der Straßenbahnbediensteten einen größeren Umfang an; infolge Eingreifens der Anarchisten in die Bewegung kam es zu einer Reihe von Zwischenfällen, wobei die Bürgergarde und Kavallerie wiederholt einschreiten mußte. Unter der Bevölkerung herrscht große Unruhe. Anhänger der katalanischen Bewegung hielten eine Versammlung ab, in welcher die Regierung angegriffen und gegen die Einheit Spaniens protestiert wurde.

Der Ausstand der Straßenbahnbediensteten in Madrid ist beendet.

Aus der Frauenbewegung.

Eine Bauerschule für Frauen wird demnächst in Berlin ins Leben treten. Sie soll durch Erleichterung des Bauhandwerks dem weiblichen Geschlecht einen neuen Erwerbszweig zugänglich machen. Es soll zunächst mit der Heranbildung von Bauzeichnerinnen, bautechnischen Hilfsarbeiterinnen usw. begonnen werden. Die Lehrgangsstunden, in denen die jungen Damen ausgebildet werden sollen, sind Konstruktionszeichnen, Formenlehre, Architektur, Entwerfen, Veranschlagungen, höhere Mathematik und Statistik.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die gestrigen Verhandlungen des Ministerpräsidenten von Kärnten mit den Parteien haben, wie die „Neue Freie Presse“ meldet, zu einem Kompromiß geführt, welches die Aussicht eröffnet, daß die Vorlagen betr. die Investitionen, Wasserstraßen und Totalbahnen noch in dieser Session erledigt werden.

Spanien.

Das letzte Mittelreaktionärer Regierungskunst, der Belagerungszustand, wird auch von dem liberalen Kabinett Sagasta nicht verschmäht. In Madrid wurden gestern Abend die Minister in aller Eile zu einem Ministerrat berufen. Nach einem kurzen Meinungsaustausch über die Unruhen in Barcelona wegen des Straßenbahnauflandes wurde der Belagerungszustand über Barcelona verhängt.

Belgien.

Die Mitglieder der Rechten beider gesetzgebenden Körperschaften hielten gestern Vormittag eine gemeinsame Sitzung ab, in welcher die Vorlage betreffend Abschluß eines neuen Vertrages mit dem Kongostaat zur Beratung stand. Man kam einstimmig zu der Ansicht, daß die Vorlage unzureichend sei. Aus dem eingehenden Meinungsaustausch in der Versammlung scheint hervorzugehen, daß man, da der Kongostaat sich weigert, einen anderen Vertrag abzuschließen, nur die Wahl hat die Vorlage anzunehmen oder den Kongostaat sofort zu annektieren.

Provinzielles.

Gollub, 8. Mai. Aus dem benachbarten russischen Grenzbezirk wird verstärktes

Auftreten der Pocken gemeldet. Vorsicht gegenüber den nach Preußen übertretenden russischen Sationarbeitern ist daher dringend geboten.

Königsberg, 3. Mai. Ein Hirsch-Dunker-Scher Gewerksverein wurde am Sonntag, 5. Mai, in Königsberg infolge einer Anregung des Redakteurs Dr. Petras und des Verlegers der „Ostb. Tagesztg.“, Schulz, gegründet, nachdem Herr Johannes Dornblüth aus Bromberg einen aufklärenden Vortrag gehalten hatte. Der Verein führt, wie aus Königsberg mitgeteilt wird, entsprechend der Mehrzahl der darin vertretenen Berufsgruppen den Namen: „Gewerksverein der graphischen Berufe und Maler.“ Als Mitglieder wurden auch einige Tischler, Former und Bauhandwerker aufgenommen. Den vorläufigen Vorsitz übernahm Druckereibesitzer E. Schulz, Tischlermeister Senke und Zimmerer Pasche.

Königsberg, 8. Mai. Am 1. Juni verläßt unsere Stadt das bisherige Wachtkommando. Für dasselbe treten ein Mannschaften vom 21. und 61. Regiment in Thorn, 141. Regiment in Graudenz und Straßburg, 14. und 175. Regiment in Graudenz und 176. Regiment in Danzig.

Briesen, 8. Mai. Landesgeologe Professor Dr. Jentsch, Bezirksgeologe Dr. Maas und Hilfsgeologe Dr. Menzel aus Berlin werden im Auftrage der geologischen Landesanstalt die geologisch-agronomischen Aufnahmearbeiten in nächster Zeit im hiesigen Kreise wieder fortsetzen.

Culm, 8. Mai. Auf der Neubautrassen Culm-Union ist mit der Gleislegung begonnen. Man hofft, daß die ganze Strecke in Folge des Bankrotts des Unternehmers zum Herbst nicht wird eröffnet werden können, den Teil von Union bis Althausen wenigstens für den Rübenverkehr freizugeben. Es werden von Culm bis Union drei Haltestellen errichtet: Baumgarth, Plutowo und Althausen.

Marienwerder, 7. Mai. Das Kreis-Krieger-Verbandsfest nebst der 25-jährigen Jubelfeier des Marienwerder und dem Fahnenweihefest des Gr. Kreier-Krieger-Vereins mußte auf Sonntag, den 28. Juli, verschoben werden.

Marienburg, 8. Mai. Der 23. August-Pferdemarkt wurde gestern Morgen eröffnet. Bereits am Montag waren die in den Baracken befindlichen 244 Ställe voll besetzt; die noch Abends angekommenen Pferde mußten in Privatställen untergebracht werden. Das vorhandene Material ist als recht gut, ja sogar als vorzüglich zu bezeichnen, weshalb denn auch recht gute Preise gefordert und gezahlt wurden.

Riesenburg, 8. Mai. Vorgestern wurde von dem Vormittagszuge auf der Eisenbahnstrecke Riesenburg-Zablonowo zwischen Zablonowo und Gr. Plauth an einem Ueberwege ein Fuhrwerk überfahren. Der Wagen wurde zertrümmert, beide Pferde getötet. Der Führer des Gefährts soll mit leichten Verletzungen davonkommen sein.

Stargard, 7. Mai. Heute Nachmittag wurde der Amtsvorsteher des Amtsbezirks Lubichow, Herr Gutbesitzer Böning aus Grünberg in dem Wäldchen zwischen Grünberg und Budda in der Nähe des evangelischen Kirchhofes erschossen aufgefunden. Näheres ist noch nicht bekannt.

Berent, 8. Mai. Ein schreckliches Brandunglück ereignete sich vergangenen Freitag nachmittag auf dem Gute Lindenhof bei Schönberg. Als alle Einwohner auf dem Felde bei der Arbeit waren, brach in einem Insthauser Feuer aus und teilte sich auch einem zweiten Insthauser mit; beide Häuser wurden in Asche gelegt. Dadurch sind vier Familien mit 27 Köpfen obdachlos geworden. Leider verbrannte auch ein dreijähriges Kind, das bis auf einige Knochenreste vollständig verkohlt ist. Das Feuer soll durch einen kleinen Knaben, welcher die Abwesenheit der Eltern benutzte, um mit Feuer zu spielen, ausgebrochen sein. Derselbe nahm aus einer Wiege einen Wisch Stroh, steckte dieses mit einem Streichholz an, und bald stand die ganze Kasse in Flammen. Für die durch den Brand so schwer getroffenen Bewohner wird öffentlich gesammelt.

Tilsit, 8. Mai. In dem zum Gute Baubeln gehörigen Walde wurde die Leiche eines Dienstmädchens entdeckt. Dem Anschein nach ist das Mädchen vergewaltigt und dann getötet worden. Die Leiche hat etwa zwei Tage am Fundorte gelegen. Näheres ist noch nicht bekannt.

Tilsit, 8. Mai. Wegen Gattenmordes verurteilte das Schwurgericht nach acht-tägiger Verhandlung die Eigenlänger-Witwe Emma Braun aus Neusäß-Scheer zum Tode. Die Beweisaufnahme ergab, daß dieselbe im November 1898 ihrem Ehemann, mit dem sie erst zwei Monate verheiratet war, Gift beigebracht und ihn dadurch getötet habe, um in den alleinigen Besitz des Grundstücks zu gelangen.

Zoppot, 8. Mai. Gestern fiel der Schüler S. am Ende des Seefestes bei Wellengang in die See. Zwei Offiziere sprangen sofort nach und retteten ihn vom Tode des Ertrinkens. Leider wirkte das kalte Wasser auf einen der Retter so ein, daß er selbst bewußlos nach dem Warmbade gebracht werden mußte, wo er durch ärztliche Hilfe dem Leben erhalten wurde.

Wehlau, 8. Mai. Ein schreckliches Morb wurde am Sonnabend Abend in dem Dorfe Groß Weikensee bei Wehlau ausgeführt. Der Nachtwächter Stein und der Arbeiter Merkschien bewohnen zusammen ein Haus. Zwischen den beiden muß schon seit längerer Zeit Feindschaft bestanden haben, und als am gedachten Abende der Arbeiter M. in etwas angeheitertem Zustande von der Arbeit nach Hause kam, gerieten die beiden Männer abermals in heftigen Streit und Zank, der schließlich in Thätlichkeiten ausartete. Hierbei wurde nun, wie die „W. Z.“ meldet, der Wächter Stein dermaßen von M. und dessen ihm zur Hilfe erschienenen Frau bearbeitet, daß er andern Tags seinen Geist aufgab. Wie ärztlich festgestellt wurde, wies die Leiche einen doppelten Armbruch, eine ausgefallene Schulter, sieben Messerstiche und eine Zertrümmerung der Schädeldecke auf. Der sofort herbeigerufene Gendarm Dschlies aus Nicksdorf nahm den Thäter fest und überlieferte ihn dem Amtsgericht in Wehlau.

Königsberg i. Pr., 8. Mai. Die „Königsberger Hartung'sche Zeitung“ meldet, ist der gestern aufgefundenen Frauenleiche bereits agnosziert worden. Die Ermordete ist die hiesigjährige Hausbesitzerin Fräulein Gustine Seyde. Anscheinend liegt ein Raubmord vor; der Kopf ist mit einer Säge vom Rumpfe getrennt worden, nachdem die Seyde zuvor erstickt worden war. Der Körper selbst ist noch nicht gefunden. — Vielleicht Ritualmord?

Krone a. d. Br., 8. Mai. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung, in der ersten, in der auch die Vertreter der früheren Ortschaft Kronthal mitwirkten, wurden die neugewählten neun Stadtverordneten durch Herrn Bürgermeister Haacke feierlich eingeführt und verpflichtet.

Krojanke, 8. Mai. Ein großer Waldbrand, der durch Funkenauswurf einer Lokomotive entstanden sein soll, hat in der staatlichen Forst bei Schönfeld einige 100 Morgen vernichtet.

Jastrow, 7. Mai. Ein Sohn des Arbeiters Hasemann aus Jamborst hatte sich im Gesichte eine kleine Wunde zugezogen, welche von den Eltern Anfangs unbeachtet blieb. Nach einigen Tagen schwoll der ganze Körper des Knaben bedenklich an. Der jetzt hinzugerufene Arzt konnte aber leider nicht mehr helfen, es war bereits eine starke Blutvergiftung eingetreten. Unter qualvollen Schmerzen verschied das Kind.

Stadtverordneten-Sitzung

vom 8. Mai.

Am Magistratsstische wohnten der Sitzung bei: Erster Bürgermeister Dr. Kersten, Bürgermeister Stachowicz, Syndikus Kelsch, Stadträte Krüger und Böschmann, Stadtbaurat Colley. Anwesend sind 28 Stadtverordnete. Den Vorsitz führt Stadtverordnetenvorsteher Voethke, das Protokoll Stadtverordneter Sieg. Für den Finanzausschuß referiert Stadtverordneter Gluckmann, für den Verwaltungsausschuß Stadtverordneter Hensel.

Die Rechnung der Gasanstaltskasse pro 1. April 1899/1900 wird entlastet. An Mehreinnahmen gegen das Vorjahr waren u. a. 17 303 Mk. für Gasverbrauch, für Rots 11 676 Mk. zu verzeichnen. Die Gesamteinnahme betrug 425 464,08 Mk., die Ausgabe 306 789,94 Mk., sodaß Ende März 1900 ein Bestand von 118 674 Mk. vorhanden war. Die Rechnung der Stadtschulenkasse pro 1899 weist eine Einnahme von 290 859 Mk., eine Ausgabe von 299 163 Mk. auf, sodaß ein Vorschuß von 8304 Mk. notwendig gewesen ist. Die Rechnung wird ohne Debatte entlastet. Die Wasserleitungskasse vereinnahmte im Jahre 1899 166 735,70 Mk.; die Ausgabe betrug 122 897,97 Mk., daß also das Jahr 1900 mit einem Bestande von 43 837,73 Mk. begann. Bei der Kanalisationskasse stand einer Einnahme von 129 762 Mk. eine Ausgabe von 98 347 Mk. gegenüber, sodaß der Bestand zum Ende des Jahres 1899 31 424 Mk. betrug. Der Rechnung beider Kassen wird ohne Debatte Entlastung erteilt. Die Protokolle über die monatliche Revision der städtischen Kassen (24. April) werden zur Kenntnis genommen. In sämtlichen Kassen fand sich ein Gesamtbestand von 1 203 634 Mk. — Aus dem Geschäftsbericht der städtischen Sparkasse ist zu entnehmen, daß die Einnahmen 1900: 4 360 000 Mk. gegen 4 362 000 Mk. im Vorjahre betrugen. Die Einzahlungen während des Jahres betrugen 1 585 000 Mk. gegen 1 710 000 Mk. die Abhebungen 1 702 000 gegen 1 641 000 Mk. im Vorjahre. An Zinsen wurde 191 400 Mk. gezahlt, 1899: 111 100 Mk. Der Ueberschuß betrug 38 326 Mk., der Reingewinn 13 583 Mk. Der Reservefonds betrug 129 077 Mk., der Verbindungs fonds 52 995 Mk. Die Rechnung wird debattelos genehmigt. — Für Position 1 a des Titels XI des Rammereietats (Servizschuß an die Hausbesitzer) werden 375,81 Mk. nachbewilligt.

Es wird sodann beschlossen, in Anbetracht der Thatsache, daß viele nachgesuchte Darlehen nicht abgehoben seien und sich infolgedessen ein

größerer Geldbetrag angehäuft habe, den Zinsfuß für Hypothekendarlehen, der früher 5 % betrug, auf $4\frac{1}{2}$ % zu ermäßigen. Bürgermeister Stachowicz bemerkt dazu, daß dieser Beschluß nur für die in Zukunft auszuliehenden Hypothekendarlehen in Betracht komme. Bei den bereits bestehenden Hypothekenverhältnissen bleibe es bei dem früheren Zinsfuß. Für ein Unterstützungsgesuch wurde die Dringlichkeit verlangt und bewilligt. Die bezügliche Vorlage fand dann einstimmige Annahme.

Für den Titel „Schreibmaterialien“ des Schlachthausetats werden 7,55 Mk. nachbewilligt, ebenso für die höhere Mädchenschule 53,23 Mk.; für die Bürgermädchenschule zwei Beträge von 63,63 Mk. und 1,87 Mk. Bei der Neuausrüstung der Nachtwächter ist eine Etatsüberschreitung von 4,90 Mk. vorgekommen, die genehmigt wird. Eine Nachbewilligung von 22,20 Mark für die II. Gemeindeschule findet ebenfalls Zustimmung.

Als Armendeputierter für das 3. Revier des Bezirks VI wird Herr Schüke, dessen Amtsperiode am 1. Juli abläuft, auf weitere 6 Jahre wiedergewählt. Bei der folgenden Wahl eines Bezirks- und Armenvorstehers geht Herr Bartlewski aus derselben hervor. Für die Wahl eines Bezirks- und Armenvorstehers für den IV. Bezirk wird anstelle des Herrn Hermann Baehr vom Ausschusse hiesiger Stellvertreter, Philipp vorgeschlagen. Auf Antrag aus der Versammlung wird jedoch der Kaufmann Maillon mit großer Majorität gewählt. — Eine Nachbewilligung von 79,31 Mk. für den Gasanstaltsetats wird einstimmig genehmigt.

Der bisherige Pächter des Schantheuses I, dessen Pachtzeit am 1. April nächsten Jahres abläuft, hat sich an den Magistrat mit der Bitte gewandt, die Pacht auf weitere 6 Jahre zu verlängern. Er wolle statt des bisherigen Pachtpreises von 1685 Mk. einen solchen von 1800 Mk. zahlen, bitte den Magistrat aber, das Gebäude an die Wasserleitung anzuschließen und den Stall auf dem Gehöft um 2 Meter zu verlängern. Zu letzterem hat sich der Magistrat bereit erklärt, das erste ist von der Wasserleitungsverwaltung aus technischen Gründen abgelehnt worden. Die Versammlung erteilt ihre Zustimmung zu der Vorlage. Die bisher von dem Bauaufseher Sommer bewohnte Wohnung auf dem städtischen Bauhof ist vakant geworden. Es haben sich viele Bewerber um diese Wohnung gemeldet. Der Magistrat hat beschlossen, die Wohnung dem Boten Bollgraf zu übertragen. Zu notwendig gewordenen baulichen Ausführungen an dem Gebäude werden 160 Mk. bewilligt. Der Rassenbeamte in der Kanalisations- und Wasserleitungskasse Wegner ist in die Steuerkasse übernommen, dem Beamten Jaskulski ist die zweite Beamtenstelle in der Wasserleitungskasse übertragen. Die Versammlung genehmigt diese Stellenbesetzungen ohne Debatte.

Schluß der Sitzung 3 $\frac{3}{4}$ Uhr.

Lokales.

Thorn, den 9. Mai 1901.

Personalien aus dem Kreise Thorn.

Die Besitzer Peter Bieliß und Hermann Mielke in Schilno sind zu Schulvorstehern für die dortige Schule gewählt und bestätigt worden. — Der Besitzer Johann Eisenhardt in Ronzewitz ist zum Schöffen für die Gemeinde Ronzewitz bestätigt.

Der Verein der Militärärzte und Invaliden wählte in seiner gestrigen Sitzung den Eisenbahnsekretär Krüger zum ersten Vorsitzenden. Zugleich wurde der neugewählte Vorsitzende zum Delegierten für den am 23. und 24. Juli in Berlin stattfindenden Verbandstag bestimmt. Die nächste Sitzung, welche mit Damen stattfindet, soll im Thalgarten abgehalten werden.

Der Landwehrverein hält am Sonnabend im Thalgarten eine Hauptversammlung ab.

a. Der Verein der Post- und Telegraphenassistenten hier selbst hält heute (Donnerstag) eine Hauptversammlung im Tivoli-Etablissement ab, zu welcher auch die Kollegen, welche noch nicht Mitglieder des Vereins sind, eingeladen werden. U. a. kommt als wichtigster Punkt der Tagesordnung die Neuregelung des Verbandswesens zum Vortrag. Bei der geplanten Neuregelung werden den Mitgliedern große pekuniäre Vorteile geboten.

Brennerei-Verufsgenossenschaft. Die Sektion Westpreußen der Brennerei-Verufsgenossenschaft wird am 15. Mai in Danzig eine Hauptversammlung mit folgender Tagesordnung abhalten: Geschäftsstelle der Sektion im vergangenen Jahre; Rechnung für das Jahr 1900; Etat für das Jahr 1901; Wahl von vier Mitgliedern des Vorstandes, sowie dreier Ersatzmänner; Wahl zweier Mitglieder der Genossenschaftsversammlung, sowie deren Ersatzmänner; Vorschläge zur Neuwahl sämtlicher Vertrauensmänner und Ersatzmänner für die am 1. Oktober 1901 beginnende Amtsperiode u.

Waisenrats-Sitzungen. Es ist in Aussicht genommen, den Vormundschaftsrichtern Entschädigungen für die zur Leitung von Konferenzen der Gemeindevorstände auszuführenden Reisen aus der Staatskasse zu gewähren. Um eine rege

Teilnahme der Waisenträte an diesen Sitzungen herbeizuführen, soll wiederholt auf die Kreis- und Gemeindebehörden wegen Gewährung von Reiseentschädigungen an die Waisenträte eingewirkt werden.

— **Für Gefindevermieter und Stellenvermittler** sollen in der nächsten Zeit neue Vorschriften in Kraft treten. Nach § 34 der Gewerbeordnung bedürfen dieselben fortan einer Erlaubnis, die vom Stadt- bzw. Kreisaußschuß zu erteilen ist, sobald die erforderliche Zuverlässigkeit nachgewiesen worden ist. Hat der Gefindevermieter oder Stellenvermittler die Gewähr für bestimmte Eigenschaften des Dienstboten übernommen und stellt sich heraus, daß der Dienstbote diese Eigenschaften nicht besitzt, so kann der Gefindevermieter oder Stellenvermittler auf Verlangen der Dienstherrschaft durch die Polizei angehalten werden, die Vermittelungsgebühr zurückzuzahlen. Die Vermittelung von Stellen für Kellnerinnen und Ammen ist von einer besonderen Genehmigung der Ortspolizei abhängig. Den Gefindevermietern und Stellenvermittlern ist sowohl der Gewerbebetrieb außerhalb des Gemeindebezirks bzw. Wohnorts, als auch das Aufsuchen von Aufträgen auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder öffentlichen Orten (Schankstuben, Vergnügungsorten, offenen Läden, Bahnhöfen, Eisenbahnhöfen), vorbehaltlich besonderer Bestimmungen, verboten. Für die Ausnahmen erteilt der Regierungs-Präsident die erforderliche Erlaubnis, die jederzeit entzogen werden kann. Die Befähigung und Beherbergung stellensuchender Personen kann den Gefindevermietern und Stellenvermittlern durch die Ortspolizeibehörde gestattet werden, jedoch sind auch dafür besondere Vorschriften betreffend der Schlafräume, der Preise u. s. w. vorgesehen. Die Erlaubnis kann ebenfalls jederzeit ohne Angabe von Gründen widerrufen werden. Wer die Erlaubnis zur Ausübung des Gewerbebetriebes erhalten hat (§ 34 G.-O.), ist befugt, sich die Bezeichnung „konfessionierter Gefindevermieter“ oder „konfessionierter Stellenvermittler“ beizulegen. Am Eingange des Hauses zu den Geschäftsräumen ist der Vor- und Familienname des Gefindevermieters oder Stellenvermittlers anzubringen.

— **Vereinfachung und Erleichterung im Rentenzahlungsverkehr.** Nach einer Blättermeldung ist eine Bestimmung erlassen worden, wonach die von den Berufsgenossenschaften und Ausführungsbehörden vor dem 1. Oktober d. J. zur Zahlung angewiesenen Unfallrenten, deren Jahresbetrag sich auf 60 Mark oder weniger beläuft, vom 1. Januar 1901 ab in vierteljährlichen, nicht wie bisher, in monatlichen Beträgen im Voraus gezahlt werden. Von größter Bedeutung würde aber die in Aussicht genommene Zahlung der Rentenbeträge an die auf dem Lande wohnenden Rentenempfänger durch das Landbestellpersonal selbst sein. Die Landbriefträger sollen danach den in einem Verzeichnis ihnen bekannt gegebenen Rentenempfängern ihres Bestellbezirks die Invaliden-, Alters- oder Unfallrentenbeträge an dem 1. jeden Monats mitnehmen, und zwar gegen Ausständigung der Rentenquittung an sie. Auf eine Beglaubigung der Unterschrift des Empfängers durch den Amts- bzw. Ortsvorsteher soll verzichtet werden, es soll der Bestellvermerk des Landbriefträgers auf der Quittung genügen. Dagegen soll eine besondere Beglaubigung der Unterschrift durch den Amts- oder Ortsvorsteher in allen denjenigen Fällen beibehalten bleiben, in welchen der Rentenempfänger nicht schreiben kann.

— **Anschaffung neuer Waren bei sog. Ausverkäufen.** Eine weitere Kreise interessierende Frage ist die, inwieweit bei sog. Ausverkäufen ein weiterer Nachschub, also eine Ergänzung der zu verkaufenden Waren zulässig ist. Laut Entscheidung des Reichsgerichts ist allerdings ein solcher Nachschub nach dem Gesetze zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs nicht unbedingt ausgeschlossen, vorausgesetzt ist jedoch, daß der Nachschub nicht bezüglich aller, sondern nur etwa bei besonders gangbaren Artikeln und nur in geringem Umfange erfolgt, auch der Schluß des Ausverkaufs hierdurch nicht hinausgeschoben wird.

— **Im polnischen Museum** befindet sich seit einigen Wochen eine Broncebüste des großen Thorner Gelehrten Nicolaus Copernicus, die, von dem kürzlich in Polen verstorbenen polnischen Künstler Jaroszyński geschaffen, nunmehr dem hiesigen Museum als Geschenk überwiesen worden ist. Dieselbe zeigt bei seltener Porträtfähigkeit eine so eigenartige charaktervolle Auffassung, daß ein Vergleich zwischen ihr und der Figur unseres Copernicusdenkmals vor dem Rathaus kaum zu Ungunsten der ersteren ausfallen dürfte. Bei unserem Denkmal wirkt eben die Gestalt, die Haltung, der Faltenwurf, die Nebendinge, die Umgebung mit zu dem schönen Eindruck, den das Denkmal ohne Frage macht. Die hermanartige Büste im Museum zeigt jedoch nicht viel mehr als nur den Kopf des Gelehrten. Dieser aber ist ein Charakterkopf in des Wortes schönster Bedeutung. Man liest aus diesen fein ausgearbeiteten Zügen den großen Geist, der ein neues Weltbild zu erröthen vermochte, wirklich heraus. Eine Befichtigung des Kunstwerkes kann deshalb nur empfohlen werden.

— **Bei dem Reichstage eingegangene Bittschriften.** Gustav Döste in Königsberg bittet um Ablehnung der Erhöhung der Zölle auf Lebensmittel. Der Hopfenbauverein für Ost- und Westpreußen zu Allenstein bittet um Erhöhung des Hopfenzolles. Die Vereine Frauenwohl zu Thorn und Bromberg bitten um einheitliche Gestaltung des deutschen Vereins- und Versammlungsrechts und Gewährung gleicher Rechte für beide Geschlechter. Mehrere andere Personen bitten um Kriegsteilnehmer-Beihilfen und Bewilligung von Invalidenpension neben dem Ruhegehalt.

— **Westpreussischer Provinzial-Ausschuß.** In der am 21. Mai stattfindenden Sitzung wird hauptsächlich über die Verteilung von Beihilfen an Meliorationsgenossenschaften und einzelne Besitzer, Subventionierung der normalspurigen Kleinbahn von Neustadt nach Brüssow-Meckendorf im Kreise Neustadt, Bräunung von Chauffeebauten im Kreise Königsberg, Festsetzung der den Direktoren der Provinzial-Irrenanstalten zu gewährenden Repräsentationskosten, Gewährung von Beihilfen an das westpreussische Lehrerinnen-Feierabendhaus und den westpreussischen Reiterverein, Verteilung von Stipendien für unbemittelte westpreussische Studierende Beschluß gefaßt werden.

— **Westpreussische Landwirtschaftskammer.** In der Vorstandssitzung am 14. Mai stehen außer dem Notstandsbericht noch auf der Tagesordnung folgende Vorschläge des Oberpräsidenten: Zulassung von Straßen- und Lokomotiven auf den öffentlichen Straßen; Grundzüge für eine Polizeiverordnung über die Unterstützung der in gewerblichen oder landwirtschaftlichen Betrieben u. s. w. beschäftigten Arbeiter; Antrag verschiedener Vereine betr. Wiedereinführung von Distrikts- und Gruppenschauen; Antrag des Vereins L. i. n. d. e. betr. Erhebung der Beiträge für Milzbrandversicherung; Antrag des Vereins Fablonowo betr. kostenlose Abgabe von Saffern.

— **Das Theaterensemble des Herrn Ortlieb Hellmuth,** das bekanntlich im Winter seine hiesige Spielzeit unterbrach, nimmt morgen im Viktoriagarten mit der zugkräftigen Novität „Die Dame de chez Maxim“ die Vorstellungen wieder auf. Außer der „Dame von Maxim“ wird das Ensemble an Novitäten noch zur Aufführung bringen: „Die Löwenbraut“, „Johannisfeuer“ u. s. w.

— **Der Verein deutscher Katholiken** hielt Dienstag seine Monatsversammlung ab. Der erste Vorsitzende leitete die Versammlung. Nach Beendigung des Vortrages über „Photographie“ wurde eine Bildtafelnahme gemacht. Drei neue Mitglieder konnten begrüßt werden. Im Mai findet an Stelle eines Ausfluges ein Familienabend statt, zu dem Herr Pfarrer Gasse einen Vortrag zugesagt hat über seine Romreise.

— **Auch das Bootshaus** des hiesigen Rudervereins ist durch den Dampfer „Prinz Wilhelm von Preußen“ gestern aus dem Winterhafen auf seine alte Stelle unterhalb des Brückenthores hingeschafft worden.

— **Verschwunden** ist seit dem 18. April die 11 Jahre alte Tochter Rosalie des Inspektors Albert Bojanowski in Thorn-Papau, der bis zum 1. Mai in Schönwalde wohnte. Das Kind war am 18. April in Moder zur Schule gewesen und ist zuletzt auf dem Heimwege nach Schönwalde gesehen worden.

— **Viehmarkt.** Auf dem heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 310 Ferkel, 60 Schlachtschweine. Der Preis für fette Ware betrug 39 bis 40 Mk., für magere 37 bis 38 Mk. für 50 Kilogramm Lebendgewicht.

— **Temperatur** morgens 8 Uhr 14 Grad Wärme.

— **Barometerstand** 27 Zoll 9 Strich.

— **Wasserstand** der Weichsel 1,62 Meter.

— **Verhaftet** wurden 2 Personen.

— **Gefunden** eine Eisenbroche in Rosenform im Stadtwalde.

— **Moder, 8. Mai.** Auf der Berliner Mastviehauktion erhielt Herr Besitzer Gustav Götz von hier zwei Ehrenpreise und eine silberne Medaille.

— **Podgorz, 8. Mai.** Der hiesige Singverein hielt gestern eine Generalversammlung ab, in der Lehrer Roskwański zum Schriftführer gewählt wurde. Für Sonntag, den 19. Mai ist ein Ausflug nach Philippsmühle beabsichtigt. — Die freiwillige Feuerwehr hielt am Montag ihre erste diesjährige Übung ab. — Dem Besitzer Mielke in Dulinowo wurde vor zwei Jahren ein Gewehr aus seiner Wohnung gestohlen, ohne daß es gelang, den Täter zu ermitteln. Vor kurzem besuchte der Gendarm Pagalies den Besitzer J. in D., wo das vermisste Gewehr vorgefunden wurde.

— **Kleine Chronik.**

— **Ein schrecklicher Unglücksfall** mit tödlichem Ausgang ereignete sich in der Dampfzegielei von Oskar Jäger bei Erfurt. Auf noch nicht klargelegte Weise wurde der 23-jährige Maschinist Emil Bork aus Schwerborn vom großen Schwungrad erfasst und vollständig zerlegt. Die Körperteile lagen zerstreut umher.

— **Ein Akt schrecklicher Rohheit** wird aus Altdorf drastisch gemeldet. In Verfolg eines Streites schleppte ein polnischer Bergarbeiter trotz des jämmerlichen Schreies seiner Kinder seine Frau an einen Holzbalken, wo er mit einem Beile derselben mehrere Finger abschlug. Die sofort herbeigeholte Polizei riß den Unhold von seinem Opfer und verhaftete ihn.

— **Die Kölner „Sternberg“-Affäre** findet kein Ende. Mit der Aburteilung einzelner Verbrechen beschuldigten Personen gleichen Schritt, da durch die Aussagen der in Betracht kommenden schulpflichtigen Mädchen immer neue Fälle aufgedeckt werden. So wurde auch der Besitzer einer hiesigen Großhandlung in Kurzwaren E. verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert. Die meisten als Zeuginnen auftretenden Mädchen präsentierten sich als wahre Giftpflanzen, die eigene Absteigequartiere unterhielten und auf Männerfang ausgingen. Einzelne derselben sind inzwischen Besserungsanstalten überwiesen.

— **In Berlin** besteht ein „Verein polnischer Bäcker“. Derselbe hat die Gründung einer „polnischen Genossenschaftsbäckerei“ beschlossen, die Ende dieses Monats ihren Betrieb aufnehmen wird.

— **Lebensversicherungsbank** für Deutschland in Gotha. Die Geschäftsergebnisse der Gothaer Lebensversicherungsbank, der ältesten und nach der Versicherungssumme größten unter den deutschen Anstalten dieser Art, sind auch im Jahre 1900 wieder recht günstig gewesen. Neue Todesfallversicherungen — auf Lebenszeit oder mit Abkürzung auf ein bestimmtes Lebensjahr — wurden im Betrage von 43 172 600 Mark abgeschlossen. Insgesamt bestanden Ende vorigen Jahres 114 063 Versicherungen über 790 307 100 Mark. Die tatsächliche Sterbefallausgabe von 14 331 627 Mark blieb um 2 756 463 Mark hinter dem erwartungsmäßigen Betrage zurück. Der reine Jahresüberschuss stellt sich auf 9 551 759 Mark; er ist um 1 330 909 Mark höher als im Jahre 1899 und überhaupt höher als in allen früheren Jahren. Im ganzen hat die Bank während ihrer 72-jährigen Wirksamkeit gegen 365 Millionen Mark an fällig gewordenen Versicherungssummen ausgezahlt und mehr als 182 Millionen Mark als Dividende an ihre Versicherten zurückgewährt.

— **Neueste Nachrichten.**

— **Berlin, 8. Mai.** Bei einem Gardinenbrande eines Hauses in der Emdenerstraße wurde ein 9-jähriges Mädchen von den Flammen erfasst und verbrannt.

— **Diegnitz, 8. Mai.** Der Kassierer der früheren Niederschlesischen Kreditbank Hugo Schmidt, welcher nach großen Veruntreuungen flüchtig wurde, ist verhaftet worden.

— **Elberfeld, 8. Mai.** Im Militärbefreiungsprozeß wurden heute die Plahdoyers zu Ende geführt. Die Urteilsverkündung erfolgt Freitag Vormittag.

— **Quedlinburg, 8. Mai.** An einem Hause in der Hofstraße stürzte das Hänegerüst, auf dem drei Maler arbeiteten, plötzlich herab. Der eine der Abgestürzten war sofort tot, die beiden anderen schwer verletzt.

— **Halle a. S., 8. Mai.** Heute wurde hier die stabsärztliche, fünftägige internationale Kassenausstellung eröffnet.

— **Flensburg, 8. Mai.** Gestern Abend kenterte auf der hiesigen Förde ein Segelboot, in welchem sich 6 Glasarbeiter befanden; vier retteten sich durch Schwimmen, zwei ertranken.

— **Budapest, 8. Mai.** In feierlicher Weise fand heute die Weihe der Fahne statt, welche der König der ungarischen Ludovica-Militär-Akademie verliehen hat.

— **London, 8. Mai.** Die Konferenz der Bergarbeiter des vereinigten Königreichs beschloß, eine allgemeine Arbeitseinstellung nicht zu empfehlen. Falls die Grubenbesitzer in irgend einem Distrikte die Löhne herabsetzen, soll eine allgemeine Konferenz einberufen werden, um darüber zu beschließen, ob die Arbeiter sämtlicher Bergwerke in den Ausstand treten sollen.

— **London, 8. Mai.** Der deutsche Dampfer „Schleswig“ ist an der Landspitze von Galina auf Jamaica gestrandet.

— **Sofia, 8. Mai.** Der frühere Ministerpräsident Grefow ist gestorben.

— **Yokohama, 8. Mai.** Meldung des „Neuerischen Bureaus“. Auf die Rioto-Banken fanden starke Rausch statt: eine Bank stellte ihre Zahlungen ein, obgleich sie mit 300 000 Yen unterstützt wurde. — Einer Meldung aus Seoul zufolge verweigert der Kaiser von Korea die Genehmigung der Anleihe mit dem Jünnan-Syndikat. Der Präsident des Geheimen Rats, ein Hauptbeschwörer der Anleihe, habe demissioniert.

— **Warschau, 9. Mai.** Der Wasserstand der Weichsel bei Warschau betrug heute 1,64 Meter.

— **Standesamt Moder.**

Vom 2. bis einschl. 9. Mai d. J. sind gemeldet:
a. als geboren: 1. Sohn dem Besitzer August Hartwich. 2. Sohn dem Maschinisten Franz Furmanski.

3. Sohn dem Arbeiter Johann Lewandowski. 4. Tochter dem Zimmergehilfen Sylvester Tomaszewski. 5. Tochter dem Zimmergehilfen Adolf Widnig. 6. Tochter dem Kutischer Anton Wierzbowski. 7. Tochter dem Steinseger Kasimir Kiedert. 8. Tochter dem Arbeiter Philipp Kaniowski. 9. Tochter dem Arbeiter Anton Kaniowski. 10. Tochter dem Arbeiter Gustav Biesmann. 11. Tochter dem Arbeiter Franz Wierskowski. 12. Tochter dem Arbeiter Franz Kalas. 13. Tochter dem Maler Eduard Streich. 14. Tochter dem Eigentümer Franz Klemens-Schönwalde. 15. Sohn dem Arbeiter Paul Boniewicz. 16. Sohn dem Arbeiter Albert Kwiatkowski. 17. Sohn dem Schmied Carl Wohlgemuth.

b. als gestorben: 1. Marianna Wierzbowski. 2. Jahre. 2. Rentier Jacob Wölke, 63 Jahre. 3. Louise Hardig, 4 Jahre. 4. Johann Radoln, 79 Jahre. 5. Willy Wohlgemuth, 7 Tage.

c. zum ehelichen Aufgebot: Maurer Marian Kobierski und Juliana Rogozinski.

d. ehelich verbunden: 1. Der pers. Bahnwärter Ernst Finger mit Witwe Elisabeth Much. 2. Arbeiter Joseph Garfield mit Valeria Nowak. 3. Arbeiter Michael Toporzyl mit Witwe Hedwig Rejzelski. 4. Arbeiter Leo Poprawski mit Witwe Franziska Jutowicz. 5. Lehrer Hermann Küßing-Thorn mit Leoladia Panagowski. 6. Kassenwärter Johann Lew-Fort Scharnhorst mit Anastasia Kaniowski.

— **Schiffsverkehr auf der Weichsel.**

Kapt. Schmidt, Dampfer „Thorn“, mit 1500 Ztr. div. Gütern und 3 bel. Rähen im Schlepptau von Danzig nach Thorn; L. Feldt, Kahn mit 2500 Ztr. Hafer von Danzig nach Thorn; Chr. Kalow, Kahn mit 2700 Ztr. Maistudien von Danzig nach Thorn; F. Krüger, Kahn mit 2200 Ztr. Weizen von Wloclawel nach Thorn; St. Kretz, Kahn mit 1750 Ztr. Weizen von Wloclawel nach Thorn; M. Ryblewski, Kahn mit 2300 Ztr. Gerste von Wloclawel nach Thorn; B. Anusatz, Kahn mit Steinen von Plotterie nach Thorn; M. Swierjinski, Kahn mit Steinen von Plotterie nach Thorn; Joh. Ryblewski, Kahn mit 2800 Ztr. Weizen von Wloclawel nach Bromberg; Joh. Ryblewski, Kahn mit 2700 Ztr. Weizen von Wloclawel; F. Pinz, Kahn mit 2100 Ztr. div. Gütern von Danzig nach Warschau; Joh. Anusatz, A. Binkowski, Szymanski, Rähne mit Steinen von Nieszawa nach Graudenz.

— **Handels-Nachrichten.**

— **Telegraphische Börsen-Devisen.**

Berlin, 9. Mai.	Fonds fest.	8. Mai.
Russische Banknoten	216,20	216,15
Warschau 8 Tage	216,—	216,—
Deutsche Banknoten	85,05	85,05
Preuß. Konjols 3 pCt.	88,30	88,25
Preuß. Konjols 3 1/2 pCt.	98,40	98,40
Preuß. Konjols 3 1/2 pCt. abg.	98,25	98,30
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	88,30	88,25
Deutsche Reichsanl. 3 1/2 pCt.	98,50	98,50
Westpr. Pfdbf. 3 pCt. neu. II.	85,50	85,50
do. 3 1/2 pCt. do.	95,90	95,90
Pföner Pfandbriefe 3 1/2 pCt.	96,10	96,10
4 pCt.	102,—	102,10
Poln. Pfandbriefe 4 1/2 pCt.	97,70	97,60
Länd. 1 1/2 Anleihe O.	27,80	27,70
Stallen. Rente 4 pCt.	—	96,10
Ruman. Rente v. 1894 4 pCt.	78,75	79,50
Disconto-Roman. Anl. exl.	191,—	190,75
Gr. Berl. Straßenbahn-Aktien	218,—	219,75
Harpener Bergw.-Akt.	182,90	181,90
Laurahütte-Aktien	216,—	215,80
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	115,75	115,75
Thorn. Stadt-Anleihe 3 1/2 pCt.	—	—
Weizen: Mai	173,50	173,25
„ Juli	171,—	—
„ September	168,25	168,75
„ loco Newyork	84 1/4	84 1/2
Roggen: Mai	144,—	144,25
„ Juli	142,75	143,25
„ September	142,75	142,25
Spiritus: loco m. 70 M. St	44,40	44,30
Wechsel-Discont 4 pCt., Lombard-Zinsfuß 5 pCt.	—	—

— **Antliche Notierungen der Danziger Börse** vom 8. Mai 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Olsaaten werden außer dem notierten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanfechtbar vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländisch hochbunt und weiß 777 Gr. 172 M.

inländ. rot 753 Gr. 162 M.

Roggen: transit feinfrörmig 720—774 Gr. 99—103 M.

Hafer: transit 102 M.

alles per Tonne von 1000 Kilogramm.

— **Antlicher Handelskammerbericht.**

Bromberg, 8. Mai.

Weizen 172—178 M., abfallend blaupigige Qualität unter Notiz. — Roggen, gesunde Qualität 142 bis 150 M. — Gerste nach Qualität 140—145 Mark, gute Brauware 145—156 M., feinste aber Notiz. — Erbsen: Futterware 140—150 M., Kochware 180—190 Mark. — Hafer 143—153 Mark.

— **Wer Wohlfahrtsloze zu dem amtlichen Preise von M. 3,50** noch zu beziehen gedenkt, der möge sich damit beeilen, denn dieselben dürften wieder bald ausverkauft und dann nur noch durch Zufall vereinzelt mit Aufgeld erhältlich sein. Die großen nationalen und gemeinnützigen Beiträge der Deutschen Kolonial-Gesellschaft und des Deutschen Frauen Vereins für Krankenpflege in den Kolonien, sowie der schöne Spielplan, mit Gewinn von 100 000 Mk., 50 000 Mk., 25 000 Mk., 15 000 Mk. u. s. w., haben der Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete eine Popularität errungen, die weit über die Grenzen Deutschlands hinausreicht und wodurch auch die stets schnelle Unterbringung der Lose ermöglicht ist. Die Ziehung findet bereits den 31. Mai und den folgenden Tagen zu Berlin öffentlich statt. Die Lose sind, solange noch Vorrat, durch den General-Debitud. Müller u. Co., Danzigerstraße in Berlin, Breitenstr. 5, Hamburg, München und Nürnberg, sowie an allen Orten durch die bekannten Verkaufsstellen zu beziehen.

— **Die Auskunfts- W. Schimmelpfeng** in Berlin W. Charlottenstr. 23 (30 Bureaus mit über 1000 Angestellten in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company) erteilt nur kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht wird auf Verlangen polifrei zugesandt.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate April Juni cr. wird in der höheren Mädchenschule am Montag, den 15. Mai cr., von Morgens 8 1/2 Uhr ab, in der Knaben-Mittelschule am Dienstag, den 14. Mai cr., von Morgens 8 1/2 Uhr ab, in der Bürgermädchenschule am Mittwoch, den 15. Mai cr., von Morgens 8 1/2 Uhr stattfinden.

Thorn, den 8. Mai 1901.

Der Magistrat.

Pferdevormusterung.

Bei der am 28. d. M. Vormittags von 8 Uhr ab auf dem Exerzierplatz vor dem Leiblicher Chore stattfindenden Musterung der Pferde und Wagen sind für die bereits im vergangenen Jahre als triegsunbrauchbar bezeichneten Pferde Bescheinigungen des Magistrats, welche die Unbrauchbarkeit des betreffenden Pferdes darthun, durch die Vorführenden dem Musterungskommissar vorzulegen. Entsprechende Bescheinigungen sind zu diesem Zwecke den einzelnen Besitzern i. B. von hier aus zugefandt. Sollten nun, wie es den Anschein gewinnt, einzelne dieser Bescheinigungen verloren gegangen oder unleserlich geworden sein, so ist die Ausfertigung von Duplikaten in unserem Militärbureau rechtzeitig zu beantragen.

Thorn, den 9. Mai 1901.

Der Magistrat.

Montag, den 15. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr

Verpachtung einer Landparzelle

weitlich bei Schloß Dybow, sowie der Grasnutzung auf dem auf fiskalischem Gelände belegenen Stück des Reiches. Veranlassungsort: Schwimmanstalt des Regiments Nr. 21.

Garnison-Verwaltung Thorn.

Verdingung.

Die Herstellung eines Doppelwohnhauses auf der Haltehalle Tauer soll verbunden werden.

Die Zeichnung kann bei der unterzeichneten Inspektion eingesehen werden. Dasselbst sind auch die Bedingungen und der Verdingungsanschlag gegen postfreie Einsendung von 0,50 Mk. zu erhalten.

Die Eröffnung der Angebote findet am 18. d. Mts., vormittags 11 1/2 Uhr statt.

Thorn, den 6. Mai 1901.

Betriebs-Inspektion I.

Auktion.

Am Freitag, den 10. Mai, vormittags 10 Uhr

werde ich am Königl. Landgericht hier selbst folgende Gegenstände:

sechs eichene Tische, drei Spiegel mit Consolen, ein Paneelsopha, 1 Kleider-Spind, zwei Waschtische, sechs paar Fensterladen u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Thorn, den 9. Mai 1901.

Boyke, Gerichtsvollzieher.

Laufbursche

kann sofort eintreten

C. H. Schilling, Culmerstr. 8.

Einen anständ. Laufburschen sucht sofort

Max Gläser.

Jungen Mädchen

erteilt Unterricht in Stidereien, auch nehme Aufträge für Stidereien und Striderei entgegen (auch per Postkarte).

Frau Lina Wunsch, Besitzerin,

Moder, Mauerstraße 23.

Ein sauberes Aufwartemädchen von sofort verlangt

Klosterstr. 11, III.

Aufwärterin

gesucht Nasilowski, Bachstr. 2.

10 000 Mark. à 5%

zur absolut sicheren Hypothek zu vergeben. Offerten erbeten unter B. C. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Grundstück

in Moder etwa 10 Minuten von der Stadt entfernt, mit Obigarten sehr preiswert zu verkaufen. Näh.

Krummstraße 8.

Ein gut erhalt. Fahrrad zu verkaufen

Moder, Mauerstraße 12.

Waldmeister Ad. Kuss,

Schillerstraße 28.

Möbel Sim. b. z. v. Brückstr. 16 III.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die durch das Gesetz vom 8. April 1874 (Reichsgesetzblatt Seite 31) vorgeschriebene Schutzpocken-Impfung wird in diesem Jahre nach folgendem Plane ausgeführt werden:

Stadtviertel bzw. Schule.	Erst- bzw. Wiederimpfung	Impf-Lokal	Tag und Stunde der	
			Impfung	Revision
Schule von Fräulein Künzel	Wiederimpfung	Höhere Mädchenschule, Gerberstr.	18. Mai Vorm. 10 1/2 Uhr	25. Mai Vorm. 10 1/2 Uhr
" " Kasse	"	"	18. " " 10 1/2 "	25. " " 10 1/2 "
Mädchen-Bürger-Schule	"	Mädchen-Bürger-Schule, Gerberstr.	18. " " 11 "	25. " " 11 "
Höhere Mädchenschule	"	Höhere Mädchenschule	18. " Mitt. 12 "	25. " " 11 1/2 "
Knaben-Mittelschule	"	Knabenmittelschule, Wilhelmplatz	31. " Vorm. 9 1/2 "	7. Juni " 9 1/2 "
1. Gemeindefschule	"	1. Gemeindefschule, Bäckerstraße	31. " " 10 1/4 "	7. " " 10 1/4 "
Gymnasium und Realschule	"	Gymnasium	31. " " 11 "	7. " " 11 "
2. Gemeindefschule	"	2. Gemeindefschule, Gerechtigkeitsstraße	31. " Mitt. 12 "	7. " Mitt. 12 "
Mitstadt 1. Drittel	Erstimpfung	1. " Bäckerstraße	21. " Nachm. 4 "	28. Mai Nachm. 4 "
Neustadt 1. "	"	"	21. " " 4 1/2 "	28. " " 4 1/2 "
Mitstadt 2. "	"	"	21. " " 5 "	28. " " 4 1/2 "
Neustadt 2. "	"	"	21. " " 5 1/2 "	28. " " 5 "
4. Gemeindefschule	Wiederimpfung	4. Gemeindefschule, Jakobs-Vorstadt	23. " Mitt. 12 "	29. " Mitt. 12 "
Jakobs-Vorstadt	Erstimpfung	"	23. " Nachm. 12 1/2 "	29. " Nachm. 12 1/4 "
Mitstadt 3. Drittel	"	1. Gemeindefschule, Bäckerstraße	23. " " 4 "	29. " " 4 "
Neustadt 3. "	"	"	23. " " 5 "	29. " " 5 "
Bromberger- und Schulstraße	"	3. Gemeindefschule, Schulstraße	24. " " 4 "	30. " " 4 "
Mellienstraße	"	"	24. " " 4 1/2 "	30. " " 4 1/2 "
Rest der Bromberger-Vorstadt u. Neu-Weißhof	"	"	24. " " 5 1/2 "	30. " " 5 1/2 "
Knaben der 3. Gemeindefschule	Wiederimpfung	"	1. Juni Vorm. 10 1/2 "	8. Juni Vorm. 10 1/2 "
Mädchen " 3. "	"	"	1. " " 11 "	8. " " 11 "
Fischer-Vorstadt	Erstimpfung	"	1. " " 11 1/2 "	8. " " 11 1/2 "
Culmer-	"	Golz'sches Gasthaus	1. " Nachm. 4 "	8. " Nachm. 4 "
und frühere Col. Weißhof	"	"	1. " " 4 1/2 "	8. " " 4 1/2 "

In allen Erstimpfungsterminen werden auch erwachsene Personen auf Wunsch kostenlos geimpft.

Indem wir diesen Plan hierdurch bekannt machen, werden gleichzeitig folgende durch das oben erwähnte Gesetz erlassene Verordnungen zur genauen Beachtung mitgeteilt.

§ 1. Der Impfung mit Schutzpocken sollen unterzogen werden:

1) Jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden hat.

In diesem Jahre sind also alle im Jahre 1900 geborenen Kinder zu impfen.

2) Jeder Jüngling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule mit Ausnahme der Sonntags- und Abendschulen innerhalb des Jahres, in welchem der Jüngling das 12. Lebensjahr zurücklegt, sofern er nicht nach dem ärztlichen Zeugnis in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat, oder mit Erfolg geimpft worden ist.

Hiernach werden in diesem Jahre alle Jünglinge, welche im Jahre 1889 geboren sind, wieder geimpft.

§ 5. Jeder Impfling muß frühestens am 6., spätestens am 8. Tage nach der Impfung dem impfenden Arzt vorgestellt werden.

§ 12. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder sind gehalten, auf amtliches Erfordern mittels der vorgeschriebenen Bescheinigungen den Nachweis zu führen, daß die Impfung ihrer Kinder und Pflegebefohlenen erfolgt, oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist.

§ 14. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, welche den nach § 12 ihnen obliegenden Nachweis zu führen unterlassen, werden mit einer Geldstrafe bis zu 20 Mark bestraft. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Stellung zur Revision (§ 5) entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Diesen Vorschriften wird unsererseits nun noch Folgendes hinzugefügt:

1. Der für den hiesigen Impfbereich bestellte Impfarzt ist der hier wohnhafte königl. Kreisarzt Dr. Steger.

2. Außer den im Jahre 1900 und 1889 (sfr. § 1 zu 1 und 2) geborenen Kinder sind auch die Kinder zur Impfung und Wiederimpfung zu stellen, welche im Jahre 1900 oder früher wegen Krankheit oder aus anderen Gründen von der Impfung und Wiederimpfung zurückgeblieben sind, falls nicht der Nachweis der durch einen anderen Arzt erfolgten Impfung und Wiederimpfung beigebracht werden kann.

3. Von der Stellung zur öffentlichen Impfung können, außer den nach dem vorstehend mitgeteilten § 1 zu 1 und 2 von der Impfung ausgeschlossen Kindern und Jünglingen nur noch diejenigen Kinder zurückbleiben, welche nach ärztlichem Zeugnisse entweder ohne Gefahr für ihr Leben oder für ihre Gesundheit nicht geimpft werden können, oder die bereits im vorigen oder in diesem Jahre von einem anderen Arzt geimpft worden sind.

4. Die vorstehend erwähnten ärztlichen Zeugnisse und Nachweise müssen in jedem Falle spätestens bis zum betreffenden Impftage dem Impfarzt überreicht werden.

5. Ebenso sind diesem Arzte bis zum Impftage auch diejenigen Kinder anzuzeigen, welche von einem anderen Arzt geimpft resp. wiedergeimpft werden sollen.

6. Aus einem Hause, in welchem Fälle ansteckender Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Krupp, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen zur Impfung vorkommen, oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Kinder zum öffentlichen Termin nicht gebracht werden, auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern vom Impftermin fern zu halten.

8. Die Impflinge sind mit rein gewaschenem Körper und reinen Kleidern zum Impftermin zu stellen.

9. Die Bestellschreiben sind zum Impftermin mitzubringen.

Thorn, den 6. Mai 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Sämliche Malerarbeiten

führt zu billigen Preisen aus

Joh. Wunsch, Maler,

Moder, Mauerstraße 23.

R. Sultz, Malermeister

Brüdenstraße 14,

empfiehlt sich zur persönlichen Aus-

führung aller in das Malerfach

treffenden Arbeiten und bittet um

Aufträge.

Reue Arbeit u. billige Preise.

Casimir Walter, Moder.

Arnica-Haaröl

ist das wirksamste und unschädlichste

Hausmittel gegen Haarausfall und

Schuppenbildung. Flaschen à 75 und

50 Pf. bei A. Koczura u. Paul Weber

Plüß-Stauffer-Kitt

in Tuben u. Gläsern

mehrfach mit Gold- u. Silbermedail.

prämiiert, unübertroffen zum Kitten

zerbrochener Gegenstände, bei:

Philipp Elkan Nachf.

Wachteln

schlagend, Std. 2 Mk., 2 Std. 3,50.

Eigensinten II. reiz. Sänger P. 2,50.

Art. Prachtinten II. bunte Sänger

P. 2,50 und 3 Mk. Reissinten im

Prachtgefieder muntere Sänger P. 2,50.

II. Papageien, spr. lernend, Std. 5 Mk.

Graue Papageien anfang. zu sprechen.

Std. 20 u. 25 Mk. Versandt gegen

Nachnahme Garantie leb. Anlunft.

L. Förster, Vogel-Exp., Chemnitz i. S.

Bilanz-Konto

am 31. Dezember 1900.

Aktiva.		Passiva.	
Raffa-Konto	3846 73	Mitglieder Guthaben-Konto einschl.	
Wechsel-Konto	760302 21	83 456,10 Mk. Zinsen ziehendes	
Mobilien-Konto	491 63	Guthaben	312929 58
Giro-Konto	1000 —	Darlehens-Konto	241464 75
Hypotheken-Konto	3335 —	Spar-Kassen-Konto	160574 94
Effekten-Konto	82646 05	Reservefonds-Konto	83089 79
		Spezial-Reservefonds-Konto	37481 73
		Verwaltungskosten-Konto	6396 68
		Darlehens-Zinsen-Konto per 1900	5036 15
		Ueberhobene Zinsen-Konto	4648 —
	851621 62		851621 62

Die Zahl der Mitglieder betrug Ende 1900: 802. Eingetreten sind im Jahre 1900: 37. Ausgetreten 49. Bleiben Ende 1899: Bestand 790.

Vorschuß-Verein zu Thorn e. G. m. u. H.

Kittler. Herm. F. Schwartz. Gustav Fehlaue.

Corsetts Globus-Putzextract

in den neuesten Façons zu den billigsten Preisen bei

S. Landsberger, Heiligegeiststraße 18.

Nähmaschinen!

Hochmige für 50 Mk. frei Haus, Unterricht u. 3jähr. Garant.

Köhler-Nähmaschinen, Ringschiffen,

Köhler's V. S., vor- u. rückw. nähend

zu den billigsten Preisen.

S. Landsberger, Heiligegeist-

straße 18.

Teilzahlungen monatlich von 6 Mark an.

Reparaturen sauber und billig.

Goldene Medaille Paris 1900.



Bestes Putzmittel der Welt!

Rohmaterial aus eigenen Bergwerken.

Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig.

Fein möbl. Zimmer

und Kabinett vom 15. Mai zu ver-

mieten

Neustädt. Markt 12, I.

Krone aller Putzmittel,

erzeugt schönsten Glanz,

greift das Metall nicht an,

schmiert nicht wie Putzpomade!

Laut den Gutachten von 3 ge-

richtlich vereid. Chemikern ist

Globus-Putzextract

unübertroffen!

in seinen vorzüglichen Eigenschaften!

I. und III. Etage per 1. Oktober zu

vermieten.

Julius Cohn.

Breitestraße 32,

Fein möbl. Zimmer

und Kabinett vom 15. Mai zu ver-

mieten

Neustädt. Markt 12, I.

Julius Cohn.

Sonntag, den 12. Mai,

Mittags 12 Uhr:

Oek. - Konf.

Beilage zu No. 109

der Thorner Ostdeutschen Zeitung.

Freitag, den 10. Mai 1901.

Lokales.

Thorn, den 9. Mai 1901.

— **Stationsverzeichnis.** Soeben ist das vom Kgl. Ministerium der öffentlichen Arbeiten aufgestellte alphabetische Stationsverzeichnis der preussischen Eisenbahnverwaltung für das Rechnungsjahr 1901 erschienen. Das Stationsverzeichnis, welches bei allen Fahrkartenausgaben des Direktionsbezirk zum Preise von 40 Pfg. käuflich zu beziehen ist, soll in erster Reihe die Gelegenheit zur Unterweisung der die Staatsbahnen benutzenden oder zu ihnen in geschäftlicher Beziehung stehenden Personen, Werke, Anstalten u. über die Zugehörigkeit der Eisenbahnstationen zu den Bezirken der einzelnen Eisenbahndirektionen und Eisenbahnverwaltungsbehörden und Dienststellen bieten.

— **Das Erkenntnis des Kreisauusschusses Thorn,** durch welches dem Privatsehreiber Stefanski zu Culmsee die gewerbmäßige Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten und bei Behörden wahrzunehmender Geschäfte, insbesondere die Abfassung der darauf bezüglichen schriftlichen Aufträge, untersagt worden, ist vom Bezirksausschuß zu Marienwerder und auch vom königl. Oberverwaltungsgericht bestätigt worden.

— **Die Einfuhr und Schlachtzwang.** Durch Bekanntmachungen des Herrn Regierungspräsidenten zu Danzig war die Einfuhr österreichischer Schweine in die Schlachthöfe zu Danzig und Elbing bzw. von Schlachtvieh aus den Seequarantäneanstalten in den Schlachthof zu Danzig gestattet worden. Auf Anordnung des Herrn Landwirtschaftsministers ist nunmehr jedoch bestimmt, daß fortan die Einfuhr solcher Tiere in die berechtigten Schlachthöfe nur unter der Bedingung gestattet ist, daß die Tiere innerhalb vier Tagen — von der Einstellung in den Schlachthof gerechnet — geschlachtet werden.

— **Die Erhebung einer Radfahrgebühr** auf Grund des Kommunalabgabengesetzes ist nach einer Ministerial-Entscheidung unzulässig. Den Ortspolizeibehörden steht es nur frei, die Erstattung der ihnen durch die Ausstellung der Karten entstehenden Kosten zu fordern. Durch diese Entscheidung ist die interessante Streitfrage endgültig entschieden.

— **Eine große Umlegung der Truppen in den Kasernements** findet am 1. Oktober d. Js. infolge Verlegung des 1. Bataillons Inf.-Regts. Nr. 176 von Danzig nach Thorn statt. Das Inf.-Regt. Nr. 21, welches mit seinem 2. und einem Teil des 3. Bataillons in der Stadt untergebracht war, wird vom 1. Oktober ab geschlossen auf dem linken Weichselufer zu liegen kommen. Das 1. Bataillon bezieht die neuerbaute Rudaker Kaserne, das 3. Bataillon die Rudaker Parade und das 2. Bataillon, welches seit Errichtung der Wilhelmkaserne geschlossen dieselbe bewohnt hat, kommt in den übrigen Kasernements geteilt zu liegen. Beim Inf.-Regt. Nr. 61 wechselt nur ein Teil des 3. Bataillons und erhält letzteres für das abgegebene Fort Heinrich von Plauen und die Defensionskaserne die Jakobsbaracke. Das 2. Bataillon Inf.-Regts. Nr. 176 bezieht die bisher vom Inf.-Regt. von Vorke bewohnte Wilhelmkaserne, während das von Danzig hierher zu verlegende 1. Bataillon in den Forts Heinrich von Plauen, Friedrich der Große und in der Defensionskaserne untergebracht wird. Das 1. Bataillon Fußart.-Regt. Nr. 15 bezieht die Anschlusskaserne östlich am Brückenkopf und das Fort Friedrich der Große. Die Verlegung der Kasernements des Fußart.-Regt. Nr. 11, Manen-Regt. Nr. 4 und Pionier-Batls. Nr. 17 bleiben unverändert. Die vom 1. Bataillon Fußart.-Regt. Nr. 11 bewohnte Kaserne hat die Bezeichnung „Fußartillerie-Kaserne“ erhalten, während sie früher „Neue Artillerie-Kaserne“ genannt wurde.

Romtek Kathrein.

Roman von B. v. d. Landen.

Nachdruck verboten.

29) Fortsetzung.
VII.

„Ah so,“ sie nickte ein paar Mal vor sich hin, und ein bitterer, schmerzlicher Zug lagerte sich um ihre Lippen. Sie hatte also recht gehabt; jetzt wußte sie, was die triumphierenden Blicke bedeuteten. Sie wünschte ja diese Heirat mehr denn je zuvor, und Kath'rin wußte warum; und Groß und Empörung rangen in ihrer Brust — als sie zu Mangold aufblickte sah sie, daß seine Hand, die das Glas hielt, bebte, und daß sein Gesicht vor Erregung und Angst aschgrau und fahl war; er jammerte sie unsagbar —

„Sieh,“ sagte sie mit einem plötzlichen Entschluß, die Hand nach dem Glase ausstreckend; sie leerte es rasch, saß begierig, wie ein Feuersturm ging der Wein durch ihre Adern; er verfolgte jede ihrer Bewegungen, ihr Mienenenspiel mit unstillen, forschenden Blicken.

„Komm,“ sagte sie, sich erhebend; er bot ihr seinen Arm.

„Du wirst es thun, Kath'rin? ja, wirst Du?“ flüsterte er im Weitergehen; eine schreckliche Angst packte sie.

„Er muß es mir doch erst sagen? Und wird er es denn überhaupt? Ist denn das so bestimmt?“ — wehrte sie sich noch gegen ein bindendes Versprechen.

Jetzt standen sie im Tanzsaal; die Musikanten spielten lustige Weisen, gepuhte Frauen und Mädchen in den Armen eleganter flatter Männer wirbelten durcheinander — die erste, die an ihnen vorbeizog, war Elisabeth mit dem Fürsten — sie sah so wunderschön aus, in einem lichtblauen silbergestickten Kleid mit einem Funkenregen von Brillanten in dem blonden Haar und auf der herrlichen blendend weißen Brust. Kath'rin wandte sich ab, das ganze Leben und Treiben, alles das widerste sie an und sie sehnste sich plötzlich fort aus dieser prachtvollen Umgebung in das kleine stille Jungesellenkübchen beim Ostel Nied in Friedenau. Frobenius war heute dort; er hatte es ihr gesagt, als sie ihm Grüße aufgetragen — wäre sie mit ihnen, sie vermochte nichts mehr deutlich zu erkennen, es stieg ihr heiß in die Augen — Thränen! Um Gottes Willen, Thränen — sie durfte ja nicht weinen. Warum kamen sie auch, die dummen Thränen. — Sie hatte keine Zeit mehr, sie mit dem feinsten Battistuch fort zu tupfen; ein junger Husarenleutnant forderte sie auf, und während sie zusammen nach den Klängen eines Strauss'schen Walzers durch den Saal flogen, fielen die Tropfen aus den schönen Mädchenaugen auf die glänzenden Schnüre seiner Uniform. —

Der nächste Tanz gehörte dem Fürsten; als ihr Tänzer sich verabschiedete, kam er über den ganzen Saal, direkt auf sie zu, und als sie einmal herumgetanzt, bot er ihr seinen Arm und führte sie in den sogenannten „Wintergarten“, der sich gleich an den Tanzsaal schloß; man hatte die oberen Glasfenster geöffnet; so herrschte hier eine leicht erfrischende Luft — die Fontänen plätscherten leise, unter den Palmen, Kamelen und Lorbeerbäumen gab es reizende lauschige Plätzchen, die Wege waren mit seinem gelblichen Riez bestreut, und die Ränder der Beete mit blühenden Rosen bedeckt, Blumenkelche von rosigem Glas milderten die blendende Helle des elektrischen Lichts. Egloffstein lud Kath'rin ein, neben ihm auf einer der zierlichen Bänke Platz zu nehmen, und als er sich dann neben sie setzte, glitt sein Blick über ihre vornehme, zierliche Gestalt in dem weiß- und rotgestreiften Seidenkleid mit dem tiefroten Rosenkranz in dem schwarzen Haar, das Alles so gut zu ihrem zartbrünetten Colorit paßte, an einer Schnur Perlen, die sich um das schlankes Halschen legte, blieben seine Blicke haften und dabei drehte er mit seinen großen Fingern den rötlichen Schnurrbart. Sie gefiel ihm sehr, sehr gut.

„Komteß Kath'rin,“ sagte er nach einer ganz kleinen Weile, „ich muß nun doch Ernst machen, wenn ich Ihnen auch ehrlich bekennen will, ich habe mich lange dagegen gestraubt, denn die Freiheit ist sehr schön; ich will heiraten. Diesen Entschluß zu fassen, war mir schrecklich; seit ich Sie kennen lernte, hat er seine Schrecklichkeit eingebüßt. Sie haben es mir angetan, Kath'rin, mit Ihren schönen Augen, Ihrer ganzen reizenden kleinen Person, ich habe sie so lieb gewonnen, daß ich das, was ich am höchsten schätze, meinen alten Namen mit Ihnen teilen will; ich weiß, ich darf Ihnen beides anvertrauen.“

Der Ernst des Augenblicks packte ihn nun doch, seine Stimme war unsicher, er stockte und sah Kath'rin von der Seite an, sie saß neben ihm, die Händchen in den langen weißen Handschuhen fest in ihren Schoß gefaltet, die dunklen Wimpern lagen auf ihren geröteten Wangen, unter den Spitzen ihres ausgeschnittenen Kleides sah er ihren Busen sich unruhig heben und senken. — Der ganze Eindruck war der rührender Hilflosigkeit, sie erschien ihm in diesem Moment sehr, sehr viel jünger als vierundzwanzig Jahre. — Sie hat noch nicht an die Möglichkeit dieses Glückes zu glauben gewagt, dachte er, und griff nach ihrer Hand.

„Nicht wahr Kath'rin, Sie schenken mir diese kleine Hand, ich darf sie behalten — ich verspreche Ihnen auch Alles, was Ihnen Freude macht und was Sie sich wünschen.“

Daß sie noch immer schwieg, verstimmte ihn; wollte sie denn die Sache wirklich so ins Sentimentale hinüberspielen? er runzelte leicht die Stirn.

„Nein, Kath'rin?“

Dabei drückte er leise die Hand, und neigte sich zu ihr hinüber, sein Atem streifte ihr Hals und Wangen, das ließ sie jählings zusammenzucken und anschauen, sanft zog sie ihre Hand zurück. „Philipp ich, ich — verzeihen Sie, aber ich will nicht unwahr sein —“

„Um Gottes Willen, Kath'rin, — wir wollen doch kein Brautpaar repräsentieren, wie aus einem Roman. Sie sind vierundzwanzig Jahre, daß ich nicht Ihre erste Liebe bin, kann ich mir denken —“

„Nein, das wollte ich nicht sagen,“ wehrte sie tief erötend, „das nicht — Philipp, aber ich — kann keine Ehe — — —“

In demselben Moment vernahm sie ein leises Geräusch und Kath'rin, die den Kopf nach der Thür wendete, gewahrte ihren Stiefvater; seine Augen begegneten den ihren mit einem so verzweiflungsvollen Blick, seine Züge trugen so sehr den Stempel der Qual und Sorge, daß sie ihr förmlich verzerrt erschienen. —

„Wer ist da nur?“ ruft Egloffstein, ungeduldig aufspringend, auch Kath'rin erhebt sich, der Platz an der Thür ist leer. Sie atmet tief, als wolle sie damit eine Last von ihrer Seele stoßen und ihr Gesicht zeigt jetzt einen Ausdruck ruhiger Entschlossenheit.

„Durchlaucht,“ sagte sie, ihre Hand auf seinen Arm legend, „geben Sie mir Bedenkzeit — bis morgen.“

Und als er, unmutig einen Schritt zurücktretend, den Kopf mit einer hochmütigen Bewegung zurückwirft, streckt sie noch einmal die Hand gegen ihn aus.

„Ich kann nicht anders, Philipp, ich kann Ihnen jetzt die gewünschte Antwort nicht geben. Morgen, morgen.“ —

Er verneigt sich leicht gegen sie und geht; sie sieht ihm nach mit einem leeren Blick, und sie wiederholt tonlos:

„Morgen.“ Ihre Stimme klingt ihr fremd, trocken und heiser, als sie das Wort leise vor sich hin spricht.

„Morgen. O, wenn sie das schreckliche „Heute“ halten könnte, um dem schrecklichen „Morgen“ zu entgehen. —

Aber Stunde reichte sich an Stunde in erbarmungsloser Folge; die Menschen um sie her hatten des nicht Acht. Kath'rin zitterte bei jedem Schläge der alten Schloßuhr, deren gewichtige Klänge ein paar Mal ihr Ohr trafen, als sie sich aus dem Glanz und Trubel des Festsaales hinausgeschlüpft hatte in einen abgelegenen Raum.

„Run?“ fragte Elisabeth einmal im Vorüberstreifen, „abgemacht?“

„Nein — ich habe mir bis morgen Bedenkzeit erbeten.“

„Welch unnötige Farc,“ entgegnete diese achselzuckend, „da Du doch weißt, was Du Deinem Vater schuldig bist; er hat mit Dir gesprochen?“

„Ja.“

„Run also?“

Zwei Tänzer traten heran und entführten Mutter und Tochter in den bunten Reigen.

„O, könnte ich sterben!“ dachte Kath'rin, „könnte ich sterben!“

Fürst Philipp war leicht verstimmt, daß seine Routine sich eine „Bedenkzeit“ ausbeeten; er beehrte sie zum Weibe, er bot ihr eine Fürstentkrone und sie zögerte, als ob es da etwas zu überlegen geben könnte. Es gab schönere, sehr viel schönere Mädchen als Kath'rin, sie hätten jubelnd „Ja“ gesagt, aber sie gefielen ihm eben nicht, und diese „arme“ kleine Gräfin Meyschütz, die er vor allen Anderen ausersah, sein glänzendes Loos zu teilen, sie wünschte eine „Bedenkzeit“, und sie sah so ernst aus, als ob des Lebens größte Sorge sich auf sie herabsinken sollte.

„Thörichtes, sentimentales, kleines Ding,“ dachte er, „sie wird noch sehr anders werden müssen. Sehr. Am Ende wäre die Prinzessin Helen' doch passender für mich gewesen. Na — Fehler und Kapricen haben sie eben Alle; dafür sind's Weiber, und die Kapricen gehören zu ihnen wie eine häßliche Toilette.“

Er trank ein paar Gläser Champagner und bemühte sich, ein liebenswürdiger Wirt zu sein.

Um zwei Uhr war das Fest zu Ende. Wagen auf Wagen rollte aus dem Schloßhof, die Dichter erloschen, die Hausgäste verabschiedeten sich von der Fürstin und dem Fürsten und suchten ihre Zimmer auf; hie und da hörte man noch einen

Schritt in den oberen Korridoren, eine Thür öffnen und schließen, aber dann nach und nach wurde es still und dunkel.

IX.

Frobenius war wieder in Berlin; das Leben der Großstadt brandete um ihn, und er fuhr durch die bekannten Straßen seiner Wohnung zu; es war ihm jetzt doppelt lieb, daß er sie bei seiner Uebersiedelung nach Vief nicht gekündigt, als damals gleichzeitig auch Joachim nach dem Taunus abreiste. Freilich, ungemütlich und unruhig genug würde es wohl sein, denn die Wirtin hatte das Telegramm, das ihr sein Kommen meldete, wohl kaum rechtzeitig genug erhalten, um noch gehörig Ordnung zu schaffen. Es war ihm auch alles gleichgültig, er war in einer schier unbegreiflichen Gemütsverfassung, er hatte ein Gefühl, als habe er einen aufregenden Traum geträumt, und sei nun erwacht, in das wirkliche Leben zurückgekehrt. Der Fürst, die Fürstin, die alte kluge Französin, Elisabeth und Kath'rin, alle diese Gestalten, mit denen er die letzten Wochen verlebte, zogen in der Umrahmung von Schloß Vief an seinem Geist vorüber, und der Gedanke an jeden Einzelnen erregte und beschäftigte ihn auf besondere Art: in erster Linie stand hier noch immer sein tiefverlehter Stolz und seine Erbitterung gegen Egloffstein, daneben ließ ihn aber der Gedanke an Kath'rin nicht los.

Die Droschke hielt in der Mittelstraße vor einem schmalen, hohen Hause und Frobenius stieg aus — zahlte den Kutscher, klingelte und beauftragte den Portier, seinen Koffer hinauf zu bringen. Langsam stieg er selbst aufwärts. Die Wirtin begrüßte ihn im Korridor mit der freundlichen Vertraulichkeit, die man einem soliden, pünktlich zahlenden und schon mehrere Jahre wohnenden Mieter entgegen zu bringen pflegt, und öffnete die Thür zu seinem Zimmer. In der Mitte des Zimmers vor dem alten bekannten Sopha stand ein Blumenstrauß, die Fenster waren geöffnet und die Gardinen blähten sich vom Anzug in das Zimmer hinein; es war lieblich gut ausgeräumt und geäubert, aber es machte doch einen trostlosen, unwohnlichen Eindruck, und als sein Koffer vor ihm stand, und wieder die alte Frau hinausging, als er so ganz allein war zwischen seinen vier Wänden, ohne den Willkommenruch des Bruders, allein in dem noch unwohnlichen Raum, da überkam ihn ein namenlos schmerzliches Verlangen nach einer geliebten, vertrauten Seele und ein todes- trauriges Gefühl der Vereinamung. Auf den Dächern der gegenüber liegenden Häuser lag der Abendsonnenschein und sein rotgoldiger Glanz, der auch durch die Fenster herein in schräger Richtung über die Wände seines Zimmers, über die alten Möbel, die auf dem Schreibtisch stehenden Bilder seiner Eltern und seines Bruders glitt, alles das stimmte ihn wehmütig. Er hatte keine Zeit, sich diesen Stimmungen unthätig hinzugeben, das Leben trat mit seinen Forderungen an ihn heran; er bestellte das Abendessen bei seiner Wirtin ab, griff nach seinem Hut und ging fort.

Die heiße, dunstige Großstadtmosphäre umfing ihn, als er auf die Straße trat — das Hasten und Treiben, die eilenden, hegenden Menschen, die mühselig trottenen Droschkensperde. Alles, wie sonst, es ekelte ihn an. Er sah heute nur überall das Glend des Lebens mit seinen Mühen und seiner Arbeit, sah in den Menschen heute nur solche, die unter dem Joch des Daseins im Ringen um die Existenz keuchten und ihre unsichtbare Sorgenlast mit sich herumschleppten.

Die kurze Zeit, wo er die Sonnenseite des Lebens geschaut, hatte genügt, um ihn für die entgegengesetzten Eindrücke doppelt empfänglich zu machen, und wenn er sich, wenn er nun die Friedrichstraße entlangging, Kath'rin oder Elisabeth — er konnte die beiden nicht von einander trennen — in diesem Gewühl, in diesem Staub, dieser Misere, mit beschränkten Mitteln rechnenden Alltätigkeit vergegenwärtigte, dann sagte er sich, daß das einfach unmöglich, undenkbar sei, und wenn auch das Behagelgefühl in seinem Herzen sich fast bis zu einem physischen Empfinden steigerte, er wiederholte sich fortwährend.

„Ein Weib, das den Mut hat, die's Alles freiwillig auf sich zu nehmen, wo Glanz, Wohlleben und alle ethischen Genüsse ihr geboten werden, das den Mut hat, weil es nicht liebt, den Mann zurückzuweisen, der dies Alles bietet, ein solches Weib? wo giebt's das? wo? Es steht ihm unerschöpflich hoch in feilischer Größe und Charakterstärke; ein solches Weib müßte auch ein reines, starkes, treues Herz haben, und von solchem Weibe geliebt zu werden, müßte etwas Großes, Herrliches, Beglückendes sein.“

(Fortsetzung folgt.)

204. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse. 16. Ziehungstag, 8. Mai 1901. (Form.)

Nur die Gewinne über 236 M. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. V. St. u. f. S.)

48 58 165 (1000) 236 373 408 77 516 42 727 31 54
861 1101 59 84 335 437 78 541 (3000) 605 (3000)
714 881 958 81 2037 323 (500) 663 825 931 3103 28
231 516 454 70 551 (1000) 681 (500) 756 943 4450
596 (500) 611 71 963 5271 95 433 535 64 (1000) 913
(3000) 64 84 86 8075 126 217 (1000) 36 52 (1000)
453 83 531 35 728 917 7157 (500) 783 96 876 971
8072 154 606 817 9348 497 552 649 (1000) 762 806 981
10045 106 36 58 98 99 301 12 444 937 11091 93
256 581 758 62 90 862 99 923 44 12015 121 34 246
432 56 540 633 77 95 727 44 74 13016 30 52 586 (1000)
625 41 898 919 52 14214 16 23 68 49 804 (3000)
62 (3000) 71 15023 156 (3000) 78 209 (3000) 66
665 710 874 961 88 16042 112 35 327 677 726 942 61
17023 148 71 201 47 57 420 67 680 838 18201 86
333 86 89 453 66 606 36 74 (500) 797 941 53 70 82
19029 222 87 384 596 666 783 875 934

20195 96 376 (1000) 618 876 85 21254 331 456
573 (3000) 628 734 868 (1000) 900 50 94 22110 27
353 54 532 692 (500) 806 41 50 23062 470 507 84
652 925 24116 28 45 277 78 321 400 677 845 25058
198 233 561 619 765 830 56 901 26289 336 410 64
534 619 92 905 26 27016 31 37 67 211 331 404 532
607 29 828 28029 120 284 304 (1000) 96 507 (3000)
96 663 83 844 29012 135 337 (500) 456 554 607 38
(3000) 80 888 978 (1000)

30077 (1000) 132 79 228 80 370 730 809 31093 123
30 314 441 91 547 99 697 836 986 98 32277 301 486
559 744 (1000) 82 878 33049 138 248 432 498 514 80
690 (1000) 738 873 990 34010 78 177 215 63 301 22
433 573 81 703 17 (500) 825 35086 176 351 54 414
54 60 515 681 785 807 75 79 36196 99 240 441 540
783 940 37256 38220 80 445 67 638 785 861 921 84
39071 222 76 335 428 89 72 652 926

40350 (1000) 483 96 533 85 683 829 72 (3000) 917
41047 316 46 451 93 625 780 806 88 42048 108 97
473 533 67 630 84 804 56 43240 439 560 688 (1000)
815 4446 850 45028 67 106 40 54 97 209 23 344
739 (3000) 41 807 54 89 938 46088 114 21 229 453
54 700 806 916 47044 86 167 215 87 491 858 701 16
824 914 60 48220 52 339 82 527 718 68 632 34 76
944 93 49009 79 161 275 78 453 80 541 703 22 42
851 81

50027 30 57 184 293 329 32 48 54 499 792 935
51084 163 279 718 950 52158 218 364 481 702 7 55
99 891 986 53203 82 465 536 606 68 81 879 909 76
54157 202 316 421 31 69 587 629 55117 202 32 27
38 475 522 80 683 784 884 946 56085 102 303 72 94
33 55 81 419 608 770 901 57052 144 65 201 55 57
527 (1000) 67 627 43 56 875 58048 (1000) 285 92 97
392 475 608 59016 193 284 300 43 95 537 603

60050 239 99 563 717 43 76 61004 29 261 317 (500)
413 71 544 915 87 62020 24 90 94 104 424 598 (500)
807 63013 127 242 58 89 308 458 (500) 682 783 804 5
35 42 64040 97 127 78 (500) 250 376 619 884 (500)
902 42 65104 235 416 85 886 (1000) 91 918 66092
69 102 30 35 281 315 639 719 67100 344 504 7 54
(3000) 653 724 986 68011 92 270 350 51 71 405 61
(500) 521 667 73 782 800 69014 559 (1000) 683 703
914 24

70037 121 (1000) 315 71170 82 428 505 28 73 77
(3000) 91 678 83 761 860 72046 85 166 85 225 47
510 32 57 406 650 761 69 832 73081 342 72 418 24
658 721 67 870 (500) 925 74047 58 98 202 36 411
(1000) 743 58 93 906 91 75033 268 81 95 636 62 97
836 76090 416 88 616 815 77040 122 68 711 48 806
16 (3000) 78023 75 160 95 252 81 532 (3000) 94 677
852 79047 106 10 60 342 453 835

80075 149 (3000) 65 325 82 403 14 642 721 69
81177 212 63 (1000) 643 733 810 82026 (500) 44 188
11 (500) 421 550 635 869 73 915 49 83056 132 72
80 231 84 506 (500) 690 79 90 759 903 84374 500 712
8 813 39 915 85042 58 212 307 689 741 7 846 946
(8 86059 78 170 294 98 328 495 515 635 47 65 87300
21 417 55 631 (500) 74 746 828 930 83558 516 725
9 59 89031 131 243 339 547 657 (1000) 95 905 98
90139 285 472 558 790 900 91002 6 101 75 214
383 466 500 699 748 943 92168 98 487 803 (500) 27
(3000) 70 93150 87 333 56 88 643 67 727 812 990
94011 29 163 271 329 443 640 42 53 57 66 713 82 816
95096 201 54 (500) 305 607 637 96 742 955 94075
(1000) 95 211 29 380 470 585 762 834 84 978 97179
260 530 641 87 763 78 941 98158 68 433 41 94 96 563
760 875 421 58 99239 309 407 13 61 606 928

100124 98 482 502 621 29 99 711 101000 (5000)
90 140 271 413 48 55 602 45 897 103136 279 322 39
52 97 671 777 845 104399 603 58 78 91 790 926 67
105511 624 51 54 807 106046 74 456 751 829 940
107079 202 313 432 654 842 949 89 108050 168 220
351 525 40 63 623 803 19 45 53 109237 103 83 355
(1000) 432 663

110 464 96 (500) 401 5 557 610 58 80 810 55 111003

9 522 36 611 57 763 824 944 90 112197 234 423
(3000) 563 663 74 835 112228 333 75 78 (500) 83 437
563 701 44 839 58 977 114106 33 74 560 84 767 800
93 82 84 115005 90 127 279 358 (500) 420 692 788
95 865 964 116038 463 632 798 117051 81 218 59 457
118040 100 89 223 37 44 84 406 701 (500) 38 832 942
119111 71 284 85 345 48 899 975 94

120198 271 367 438 540 53 958 73 121013 52 239
512 608 746 48 873 75 122073 141 390 892 123177
242 (3000) 96 98 (15000) 309 56 47 404 10 612 56
859 79 948 65 124842 916 (3000) 125084 164 126229
487 649 762 127134 417 (1000) 623 70 128010 (500)
43 247 401 40 707 11 915 129130 420 34 53 (500) 76
(500) 540 609

130421 84 556 871 73 (1000) 921 131008 44 102 251
498 577 86 895 943 88 132116 303 22 46 595 679 (500)
749 806 26 993 133183 227 208 449 616 786 830 68
78 134238 81 350 53 92 437 737 921 135011 22
66 127 58 84 364 97 450 89 920 136053 508 16 74
878 137032 340 82 583 680 81 712 47 138257 462 557
77 711 (500) 84 88 902 139060 103 (3000) 54 339 43
540 84 672 770

140787 507 20 720 836 141101 (1000) 542 49 954
68 142088 150 72 292 324 406 84 573 609 709 801
25 42 917 51 143398 500 632 730 82 843 144185
208 366 458 89 529 84 736 76 145036 87 154 223
317 54 440 573 86 654 729 146202 4 98 356 415 78
87 588 678 (500) 714 147028 58 96 142 221 44 482
514 49 846 148050 392 411 77 85 523 70 76 650 707
46 827 33 64 149163 207 12 393 560 893 974

150174 325 (3000) 87 445 535 87 814 75 927 57
151095 101 65 413 58 513 630 52 984 152071 127
(3000) 39 45 357 442 49 (1000) 692 93 784 847
153159 252 349 422 514 24 30 49 646 58 88 90 729
849 82 154011 95 458 558 643 70 712 (3000) 38 856
155108 702 64 846 156090 306 887 778 814 925 (500)
157108 319 403 505 (500) 19 776 845 (1000) 54 158063
105 37 414 67 664 90 (1000) 703 159072 (1000) 114
75 252 462 604 711 881 990

160000 142 77 265 66 452 85 614 39 739 817 918 78
161039 40 223 409 43 75 517 643 66 851 (500) 971
162164 262 305 71 638 40 802 163083 175 88 207 348
(500) 505 75 88 811 166 164054 108 346 (3000) 97
656 90 776 (1000) 96 888 904 165226 408 549 75 86
759 (500) 803 13 166013 (75000) 63 307 75 40 98
554 65 727 836 77 938 167016 40 56 63 193 292 461
946 84 168428 89 573 98 645 169373 649 869
(500) 954

170054 170 213 54 380 543 67 650 98 748 94 954
63 171012 103 25 (1000) 312 561 94 656 91 746 76
172082 112 32 361 427 561 173273 80 525 (1000) 630
727 805 82 917 25 39 174143 266 390 504 44 46 834
942 66 68 69 175013 74 144 53 80 93 268 320 31
(3000) 60 474 602 816 78 93 (500) 176019 (500)
231 590 827 864 177150 63 68 (500) 214 181 516
56 659 81 718 979 178174 (1000) 230 327 28 427 535
(500) 660 730 71 83 98 179105 261 348 490 698 815
30 958 67

180137 211 51 58 310 534 639 48 67 900 181162
432 534 964 72 74 182180 255 389 (1000) 418 54 96
516 63 661 738 183466 387 527 86 787 879 184008
14 133 70 206 (1000) 313 66 90 409 22 629 (3000)
702 (3000) 91 858 185125 29 326 318 648 712 96
186070 207 15 378 82 541 81 614 87 75 860 78
187110 70 325 495 602 41 715 33 875 927 188106 17
38 612 34 37 709 16 43 866 96 964 189012 357 401
727 91 922 (3000)

190110 13 43 842 87 506 57 615 986 98 191320
488 669 750 74 85 842 89 937 88 192052 347 (1000)
404 660 98 757 83 93 193003 74 76 98 219 39 99
648 194055 108 68 97 266 79 543 77 877 88 909
195037 188 236 (3000) 45 364 68 466 514 722 60
968 196010 102 27 207 78 340 474 788 816 951
197076 82 216 700 (3000) 800 39 68 985 198005
236 40 605 8 29 46 73 716 38 875 998 199006 88
(1000) 322 372 96 667 88 779

200064 237 843 46 908 10 14 201228 567 873
(500) 905 58 202003 35 431 92 571 636 56 203084
198 371 418 83 654 758 85 204259 345 91 498 668
714 205124 241 48 368 585 798 852 950 (500) 58
206179 317 407 750 61 92 812 45 207330 415 81
788 (3000) 924 208025 159 236 306 502 23 649
81 91 761 960 61 209159 238 312 69 443 62 (1000)
210005 157 452 (1000) 556 73 664 808 91 211071 77
78 350 73 419 52 581 96 627 799 833 212016 246 53
511 657 788 972 13076 232 89 378 506 30 786 (500)
812 15 214164 97 300 432 94 653 715 813 900
215125 242 55 401 79 83 673 771 959 76 216041 244
55 396 700 800 941 217105 230 80 89 401 (3000)
529 71 (500) 601 6 78 705 836 53 218120 23 (150000)
69 323 67 575 745 61 93 949 57 219243 78 423 621
41 911

220035 95 287 356 476 629 91 721 78 917 80
221032 (1000) 264 (1000) 555 683 965 67 222032 384
434 91 569 804 (3000) 53 (500) 86 223045 183 375
460 86 522 90 615 72 (3000) 955 224093 106 46 215
81 379 419 514 71 648 64 766 813 79

204. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse. 16. Ziehungstag, 8. Mai 1901. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 236 M. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. V. St. u. f. S.)

43 448 541 (1000) 427 627 68 776 90 904 1056 222
302 491 59 (3000) 521 604 747 79 837 935 36 20384
115 213 21 64 75 491 3169 80 91 564 645 50 53 54
(3000) 743 84 865 970 4064 72 261 429 615 801 944
5351 462 560 906 74 6021 169 71 235 (500) 341 446
82 566 (500) 667 750 881 938 (500) 51 (500) 7050 117
206 10 320 77 (500) 415 26 547 88 621 44 733 49 823
83 (1000) 908 8163 65 71 355 87 417 78 506 55 967
9031 141 322 514 83 667 86 956

10069 192 211 54 363 469 522 863 (500) 947 79
11262 321 535 55 623 710 16 66 92 12024 54 319 20
55 423 30 582 631 752 (500) 860 93 13001 165 70 528
38 792 945 14075 103 30 66 215 348 576 83 15010
63 153 696 16182 102 718 896 916 52 17091 94 98
233 385 407 551 (3000) 846 908 18146 430 62 554
664 19207 70 387 482 87 640 810 916

20069 100 130 79 (3000) 205 34 (500) 342 551
607 662 21032 37 105 363 405 43 54 717 825 30
22120 80 317 19 35 106 840 815 89 902 76 23019
167 97 544 75 629 91 710 80 877 24042 171 431 582
25038 362 85 404 550 51 603 63 730 819 59 943
26018 219 97 420 577 632 714 34 44 865 83 27168
319 465 88 682 65 92 854 28229 96 391 99 489 501
8 678 92 20277 85 387 472 546 75 670 890

30128 206 21 685 717 39 64 925 38 58 63 31100 79
203 452 566 627 (500) 780 95 968 32378 409 36 568
33004 110 73 398 630 42 719 31 962 34155 84 226
444 46 77 525 58 736 803 970 97 35087 177 324 471
570 81 604 727 46 876 89 36039 84 223 72 339 53 69
95 418 46 613 864 37065 173 331 79 442 636 839
38135 328 789 95 848 39064 84 287 349 474 610 712
40048 134 250 571 639 99 729 41017 116 37 395
471 721 (500) 42038 104 300 (3000) 676 794 838 97
90 69 43025 78 87 183 200 16 77 527 626 704 95

44008 54 160 354 59 421 87 618 (5000) 794 914
45007 176 203 29 388 472 (1000) 681 824 46055
(10000) 85 747 807 47 47100 21 86 339 413 42 507
6 85 759 833 48256 356 84 439 74 631 790 865 95
49 122 69 468 76 687 81 14 914 54 85

50026 31 (1000) 237 382 575 619 735 (5000) 66 91
843 911 79 93 51155 578 619 95 979 82 52037 111 84
600 94 (1000) 53027 (3000) 72 209 365 431 803 88
937 56 (500) 54155 96 408 36 588 99 830 44 55086
102 (500) 21 375 403 512 74 677 743 56029 227 69
420 21 539 719 48 93 800 57117 253 392 479 564 867
993 58143 58 396 527 86 741 850 951 59117 244 370
483 95 692 743 61

60146 485 556 (1000) 623 40 703 81 (3000) 61020
95 97 151 227 403 60 508 84 610 790 851 63 914 17
24 138 620